



Thüringen heute

Wirtschaft

Staat

Gesellschaft

Ausgabe 2016

Bestell-Nr. 80 112

Zeichenerklärung / Abkürzungen

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- .
- Zahl unbekannt oder geheim zu halten
- △ entspricht
- BAföG Bundesausbildungsförderungsgesetz
- GV Gemeindeverbände
- H. v. Herstellung von
- VG Verwaltungsgemeinschaft
- WZ Wirtschaftszweig

Quellennachweise

Thüringer Landesamt für Statistik

Statistisches Bundesamt Deutschland, Wiesbaden

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Hinweise

Aus Gründen der tabellarischen Darstellung kommt bei der Bezeichnung von Personengruppen in der Regel die sprachlich maskuline Form zur Anwendung. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, sind darunter stets beide Geschlechter zu verstehen.

Beim Auf- und Abrunden entstandene Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen. Beim Summieren von Anteilsgrößen können sich daher geringe Abweichungen gegenüber den veröffentlichten Endsummen ergeben.

Thüringen	2
Gebiet	2
Bevölkerung	4
Haushalte und Familien	8
Lebensverhältnisse	10
Wahlen	12
Bildung	14
Gesundheit, Soziales	20
Öffentliche Finanzen, Personal	26
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	30
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	32
Produzierendes Gewerbe	36
Außenhandel	38
Landwirtschaft	40
Tourismus	42
Verkehr	44
Umwelt und Energie	46
Kreisfreie Städte und Landkreise	48

Gebiet

Der Freistaat Thüringen hat insgesamt 1 352 km gemeinsame Grenze mit fünf weiteren Bundesländern. Die längste gemeinsame Grenzlinie verläuft zwischen Thüringen und Bayern mit 381 km.

Thüringen besitzt keine Außengrenzen zu anderen Staaten.

Geographie und Flächennutzung

Thüringen ist mit 16 202 km² das drittkleinste Flächenland. Den größten Bodenanteil nehmen Landwirtschaftsflächen mit 8 880 km² ein. Derzeit leben durchschnittlich 134 Thüringer auf einem Quadratkilometer.

Im Herzen Thüringens befindet sich die Landeshauptstadt Erfurt mit 210 118 Einwohnern. Insgesamt zählt der Freistaat 17 Landkreise und 6 kreisfreie Städte.

Im Südwesten prägt der Thüringer Wald die Landschaft. Die höchste Erhebung ist mit 983 m der Große Beerberg. Die Saale durchströmt Thüringen auf einer Länge von 196 km. Der zweitlängste Fluss, die Werra, entspringt im Thüringer Wald und verlässt nach 187 km das Bundesland im Westen. Außerdem unterquert der Rennsteigtunnel, der mit 7 916 m längste Straßentunnel Deutschlands, die Kammlagen des Thüringer Waldes.

Gebietseinteilung (Stand 31.12.2015)

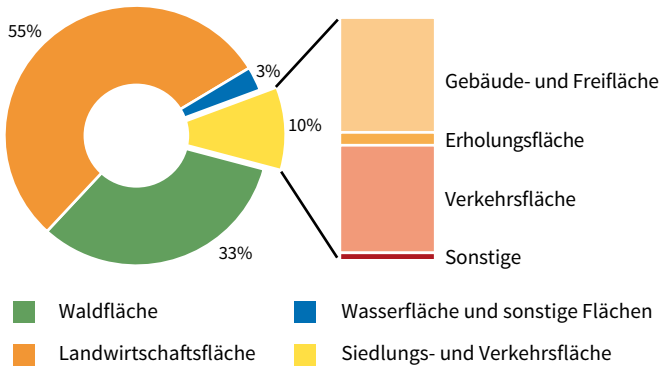
Kreisfreie Stadt Landkreis	Gemein- schafts- freie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von VG	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Stadt Erfurt	1	-	-	-
Stadt Gera	1	-	-	-
Stadt Jena	1	-	-	-
Stadt Suhl	1	-	-	-
Stadt Weimar	1	-	-	-
Stadt Eisenach	1	-	-	-
Eichsfeld	4	75	-	-
Nordhausen	5	11	2	9
Wartburgkreis	10	24	6	10
Unstrut-Hainich-Kreis	7	28	3	4
Kyffhäuserkreis	6	27	2	8
Schmalkalden-Meiningen	9	43	2	8

Landesgrenzen

Grenzlänge in km

Niedersachsen	112
Hessen	270
Bayern	381
Sachsen-Anhalt	315
Sachsen	274
Landesgrenze insgesamt	1 352

Nutzung der Bodenfläche 2015



Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gemein- schafts- freie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von VG	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Gotha	9	31	2	5
Sömmerda	2	50	1	1
Hildburghausen	7	24	3	3
Ilm-Kreis	6	34	1	1
Weimarer Land	3	48	2	9
Sonneberg	7	-	2	2
Saalfeld-Rudolstadt	10	24	1	3
Saale-Holzland-Kreis	1	67	4	21
Saale-Orla-Kreis	8	58	2	4
Greiz	6	27	5	8
Altenburger Land	5	30	1	2
Thüringen	111	601	39	98

Bevölkerung

Bevölkerung

	Einheit	2005	2010	2015 ¹⁾
Bevölkerung nach Geschlecht				
Insgesamt	Anzahl	2 334 575	2 235 025	2 170 714
männlich	Anzahl	1 149 515	1 103 693	1 075 139
weiblich	Anzahl	1 185 060	1 131 332	1 095 575
Bevölkerung in Gemeinden von ... bis unter ... Einwohnern				
unter 1 000	%	12,2	11,9	11,1
1 000 – 10 000	%	38,7	37,2	36,9
10 000 – 100 000	%	31,5	37,1	37,3
100 000 und mehr	%	17,5	13,9	14,7
Ausländer (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)				
Insgesamt	%	2,0	2,2	3,8
männlich	%	2,5	1,8	4,6
weiblich	%	1,6	2,6	3,1

Altersstruktur

	Einheit	2005	2010	2015 ¹⁾
Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren				
unter 3	Anzahl	50 811	52 002	54 974
3 – 6	Anzahl	51 416	49 914	54 646
6 – 10	Anzahl	64 200	67 151	70 071
10 – 16	Anzahl	99 669	93 641	103 238
16 – 20	Anzahl	124 960	57 460	67 118
20 – 35	Anzahl	425 457	411 057	352 541
35 – 50	Anzahl	560 705	484 091	404 705
50 – 65	Anzahl	473 058	504 127	537 889
65 – 80	Anzahl	382 660	392 371	386 259
80 und älter	Anzahl	101 639	123 211	139 273
Insgesamt	Anzahl	2 334 575	2 235 025	2 170 714
Jugendliche bzw. Senioren je 100 Erwerbsfähige (20 bis unter 65 Jahre)				
Jugendquotient (unter 20 Jahre)		26,8	22,9	27,0
Altenquotient (65 Jahre und älter)		33,2	36,8	40,6

1) Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011

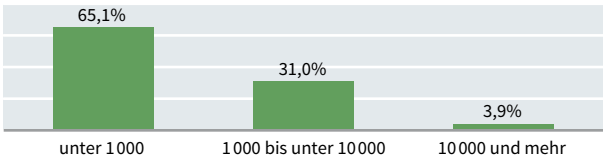
Thüringen hat 2,171 Millionen Einwohner¹⁾
 Bevölkerungsdichte 134 Einwohner je km²

Bevölkerung 2015 nach Geschlecht



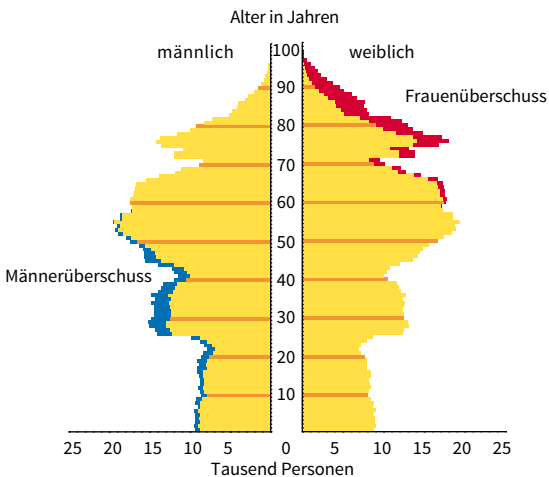
Mit 553 zählen fast zwei Drittel der Thüringer Gemeinden weniger als 1000 Einwohner. Fast die Hälfte der Thüringer leben in Gemeinden und Städten mit weniger als 10 000 Einwohnern.

Gemeinden 2015 nach Einwohnerzahl



Die Gesellschaft altert
 Altersdurchschnitt 2015 rund 9 Jahre höher als 1990

Altersaufbau der Bevölkerung am 31.12.2015¹⁾



1) Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011

Bevölkerung

Ehe und Familienstand

	Einheit	2005	2010	2015
Ehe				
Eheschließungen	Anzahl	9 836	10 074	9 734
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	4,2	4,5	4,5
Ehescheidungen	Anzahl	4 834	4 113	3 995
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	2,1	1,8	1,8
Bevölkerung nach Familienstand				
Ledig	%	38,4	38,6	39,0
Verheiratet	%	46,0	44,6	44,9
Verwitwet	%	8,0	8,1	8,1
Geschieden	%	7,6	8,6	7,9
Sonstige ²⁾	%	-	-	0,1

Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2005	2010	2015
Geburten und Sterbefälle				
Geburtenrate ³⁾	Anzahl	1 259,8	1 429,0	1 558,7
Lebendgeborene	Anzahl	16 713	17 527	17 934
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	7,1	7,8	8,3
Gestorbene	Anzahl	25 695	26 701	28 830
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	11,0	11,9	13,3
Natürlicher Saldo (Gestorbenenüberschuss)	Anzahl	- 8 982	- 9 174	- 10 896
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	- 3,8	- 4,1	- 5,0
Wanderungen über die Landesgrenze				
Zuzüge	Anzahl	31 117	35 469	71 835
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	13,3	15,8	33,2
Fortzüge	Anzahl	42 937	41 210	47 202
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	18,3	18,4	21,8
Wanderungssaldo	Anzahl	- 11 820	- 5 741	24 633
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	- 5,0	- 2,6	11,4
Wanderungen innerhalb des Landes⁴⁾				
Insgesamt	Anzahl	57 726	56 446	87 139
Jährliche Bevölkerungsveränderung^{1) 5)}				
Insgesamt	Anzahl	- 20 705	- 14 857	13 955
je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	- 8,8	- 6,6	6,4

1) ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 2) beinhaltet die Familienstände „in Lebenspartnerschaft lebend“, „Lebenspartner verstorben“ und „Lebenspartnerschaft aufgehoben“ – 3) je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren (zusammengefasste Geburtenziffer) – 4) über die Gemeindegrenzen – 5) einschließlich sonstige Veränderungen

Zahl der Eheschließungen 2015 in Thüringen nahezu unverändert 4,5 je 1 000 der Bevölkerung (im Vergleich 2010: 4,5)

Die Anzahl der Ehescheidungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Zahl der Eheschließungen ist um 68 gestiegen.

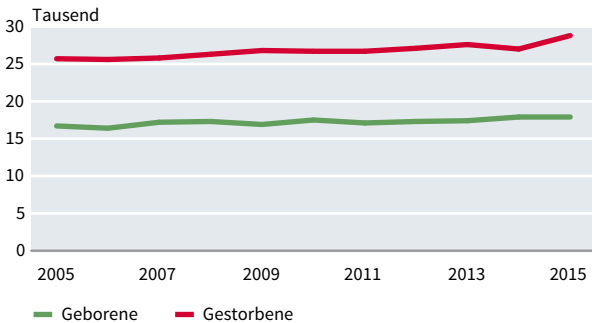
Zugleich hat sich das Erstheiratsalter in den vergangenen 10 Jahren bei den Frauen um 2,7 und bei den Männern um 2,5 Jahre erhöht. Frauen gehen den Bund der Ehe im jüngeren Lebensalter ein. Sie sind mit 31,9 Jahren durchschnittlich 2,8 Jahre jünger als die Männer bei ihrer ersten Vermählung.

Die Anzahl derer, die unverheiratet sind, steigt in Thüringen relativ gesehen weiter.

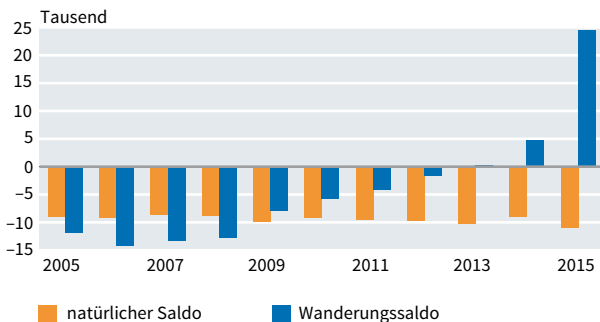
Ø Heiratsalter ledige Männer:	34,7
Ø Heiratsalter ledige Frauen:	31,9

Bevölkerungsentwicklung 2015: Erstmals Einwohnergewinn seit 1990 Die durchschnittliche Kinderzahl je Frau lag 2015 bei 1,56 Kindern.

Geborene und Gestorbene 2005 bis 2015



Bevölkerungsbewegung 2005 bis 2015



Haushalte und Familien

Privathaushalte

	Einheit	2005	2010	2015 ¹⁾
Privathaushalte nach Haushaltsgröße				
Einpersonenhaushalte	1 000	410	425	454
Anteil an insgesamt	%	36,5	37,9	40,8
Mehrpersonenhaushalte	1 000	713	695	660
Anteil an insgesamt	%	63,5	62,1	59,2
davon mit				
2 Personen	1 000	382	423	421
Anteil an insgesamt	%	34,0	37,8	37,8
3 Personen	1 000	195	169	141
4 und mehr Personen	1 000	135	103	97
Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommen ²⁾				
Einpersonenhaushalte	1 000	381	397	452
unter 900 EUR	1 000	178	149	138
900 EUR und mehr	1 000	203	248	315
Mehrpersonenhaushalte	1 000	647	638	656
unter 900 EUR	1 000	33	19	7
900 bis unter 2 600 EUR	1 000	459	416	364
2 600 EUR und mehr	1 000	154	203	285

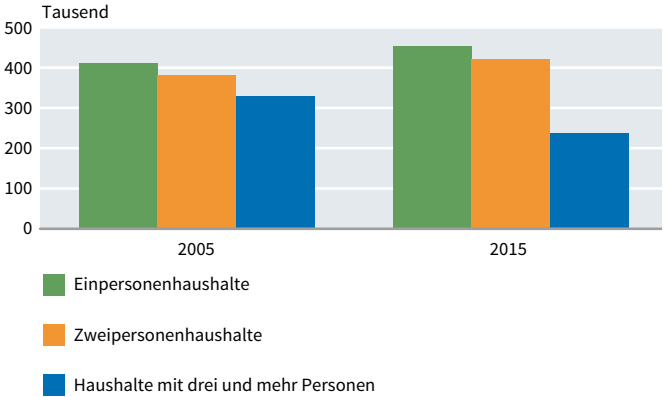
Familien und Paare

	Einheit	2005	2010	2015 ¹⁾
Familien und Paare nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder				
Ehepaare	1 000	252	195	161
mit 1 Kind	%	56,0	60,5	57,1
mit 2 Kindern	%	36,1	32,8	34,2
mit 3 und mehr Kindern	%	7,9	7,2	8,7
Alleinerziehende	1 000	88	84	79
mit 1 Kind	%	73,9	77,4	73,4
mit 2 Kindern	%	22,7	19,0	19,0
mit 3 und mehr Kindern	%	3,4	3,6	7,6
Lebensgemeinschaften ³⁾	1 000	41	46	44
mit 1 Kind	%	68,3	69,6	63,6
mit 2 Kindern	%	26,8	26,1	27,3
mit 3 und mehr Kindern	%	4,9	4,3	9,1
Familien insgesamt	1 000	381	325	283
Paare ohne Kinder	1 000	322	364	369
Ehepaare	%	88,5	85,7	85,4
Lebensgemeinschaften ³⁾	%	11,5	14,0	14,6

1) ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 2) Haushalte ohne Angaben sind nicht enthalten. – 3) nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften

Die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte wächst deutlich, 2015 waren es rund 79 Prozent aller Haushalte.

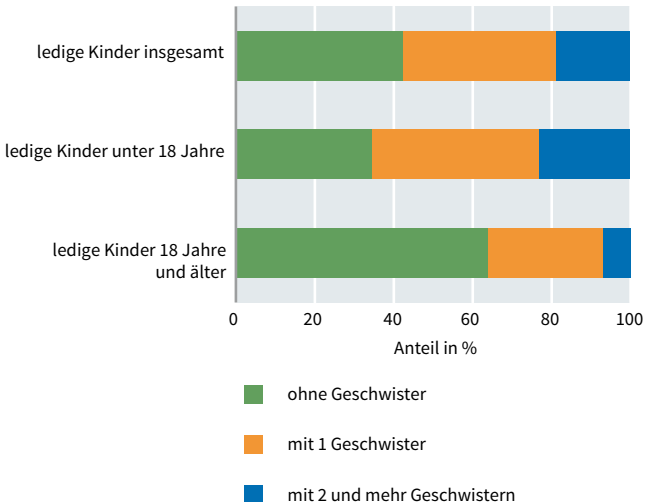
Haushalte 2005 und 2015 nach Haushaltsgröße



Der Trend zu kleineren Haushalten ist ungebrochen: In einem Thüringer Durchschnittshaushalt leben nur noch 1,92 Personen. Haushalte mit 4 und mehr Personen machen in Thüringen nur noch 8,7 Prozent aller Haushalte aus. Die Zahl der Singlehaushalte übersteigt sogar die Zahl der Zweipersonenhaushalte.

Die Anzahl der Familien nimmt ab.

Kinder 2015 nach der Geschwisterzahl



Lebensverhältnisse

Wohnen

	Einheit	2013	2014	2015
Wohnungen insgesamt ¹⁾	1 000	1 167	1 170	1 173
je 1 000 Einwohner ²⁾	Anzahl	540	543	540
in Einfamilienhäusern	%	29,4	29,4	29,5
Wohnfläche je Einwohner ²⁾	m ²	44,1	44,3	44,2
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m ²	81,6	81,7	81,8

Verdienste, Preise, Insolvenzen

	Einheit	2013	2014	2015
--	---------	------	------	------

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (WZ 2008)

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer insgesamt ³⁾	EUR	2 621	2 734	2 856
männlich	EUR	2 678	2 763	2 900
weiblich	EUR	2 517	2 679	2 773
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 473	2 605	2 756
Dienstleistungsbereich	EUR	2 738	2 841	2 935

	Einheit	2005	2010	2015
--	---------	------	------	------

Verbraucherpreisindex

Gesamtindex	2010 \triangle 100	93,5	100,0	106,8
darunter für				
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	2010 \triangle 100	92,2	100,0	105,5
Nahrungsmittel und alkohol-freie Getränke	2010 \triangle 100	90,6	100,0	113,8
Verkehr	2010 \triangle 100	89,0	100,0	105,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 \triangle 100	99,6	100,0	106,3
Gesundheitspflege	2010 \triangle 100	95,6	100,0	103,5

	Einheit	2007	2011	2015
--	---------	------	------	------

Verbraucherinsolvenzen

Insgesamt	Anzahl	3 062	2 403	1 678
je 10 000 Einwohner ²⁾	Anzahl	13,4	10,8	7,7
Voraussichtliche Forderungen	1 000 EUR	170 526	130 397	97 864

1) Fortschreibung auf der Basis der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 – 2) Einwohner am 31.12., ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 3) ohne Sonderzahlungen

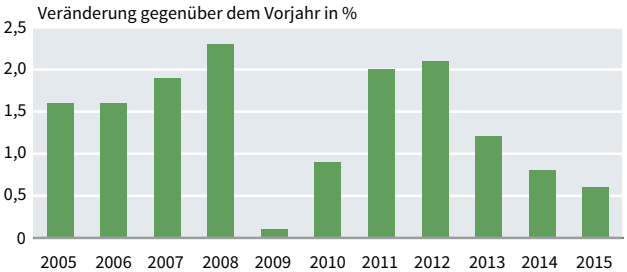
29,5 Prozent der Wohnungen waren im Jahr 2015 Einfamilienhäuser

Der Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden in Thüringen erhöhte sich im Verlauf des Jahres 2015 auf 1,17 Millionen Wohnungen. 65,9 Prozent der Wohngebäude waren Einfamilienhäuser. Ein Zugang an Wohnungen ist in allen Wohnraumgrößen (einschließlich Küche) festzustellen. Eine durchschnittliche Wohnung hat eine reine Wohnfläche von 81,8 m² (ohne Keller- und Bodenräume, Treppenhäuser usw.).

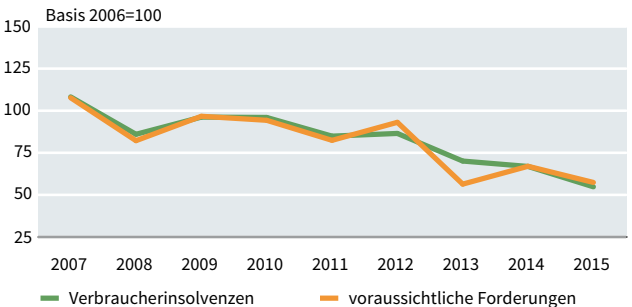
Jedem Einwohner stehen somit rechnerisch 44,2 m² zur Verfügung. Seit der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 vergrößerte sich die verfügbare Wohnfläche je Einwohner von 43,3 m² auf 44,2 m².

2015: Die Jahreststeuerung der Verbraucherpreise betrug 0,6 Prozent

Verbraucherpreisindex Jahreststeuerungsrate 2005 bis 2015



Verbraucherinsolvenzen 2007 bis 2015



Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ging 2015 gegenüber dem Vorjahr um 214 Verfahren zurück. Die durchschnittliche Höhe der Forderungen pro Insolvenz betrug rund 58 Tausend EUR (2007 waren es 56 Tausend EUR). Rund 76 Prozent der Verbraucherinsolvenzen zogen Forderungen von weniger als 50 Tausend EUR nach sich.

Wahlen

Europawahlen

Partei	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze Thüringer Abgeordneter im Europaparlament	
	2014	2009	2014	2009
CDU	31,8	31,1	1	1
SPD	18,4	15,7	1	-
DIE LINKE	22,5	23,8	1	1
GRÜNE	5,0	5,8	-	-
FDP	2,1	8,2	-	-
Sonstige	20,3	15,4	-	-

Bundestagswahlen

Partei	Anteil an gültigen Zweitstimmen in %		Sitze im Bundestag	
	2013	2009	2013	2009
CDU	38,8	31,2	9	7
SPD	16,1	17,6	3	3
DIE LINKE	23,4	28,8	5	5
GRÜNE	4,9	6,0	1	1
FDP	2,6	9,8	-	2
Sonstige	14,2	6,7	-	-

Landtagswahlen

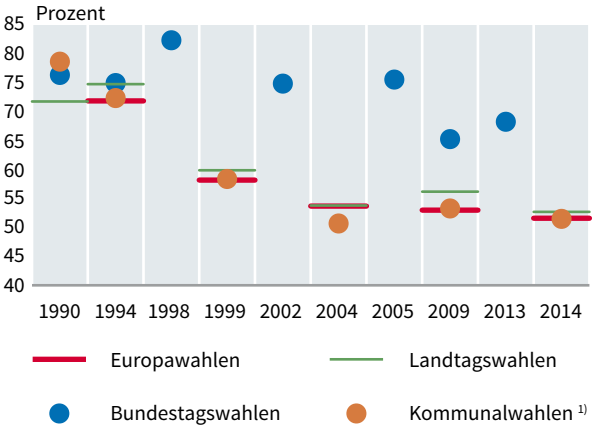
Partei	Anteil an gültigen Landesstimmen in %		Sitze im Landtag	
	2014	2009	2014	2009
CDU	33,5	31,2	34	30
SPD	12,4	18,5	12	18
DIE LINKE	28,2	27,4	28	27
GRÜNE	5,7	6,2	6	6
FDP	2,5	7,6	-	7
AfD	10,6	-	11	-
Sonstige	7,2	9,0	-	-

Kommunalwahlen (Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen)

Partei / Wählergruppe	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze in den Stadträten und Kreistagen	
	2014	2009	2014	2009
CDU	35,0	33,3	358	343
SPD	18,3	20,3	181	201
DIE LINKE	21,9	20,7	229	222
GRÜNE	5,0	4,5	50	46
FDP	3,4	7,4	33	78
Sonstige	16,4	13,8	171	146

Landtagswahl 2014: Wahlbeteiligung um 3,5 Prozentpunkte niedriger als 2009

Wahlbeteiligung

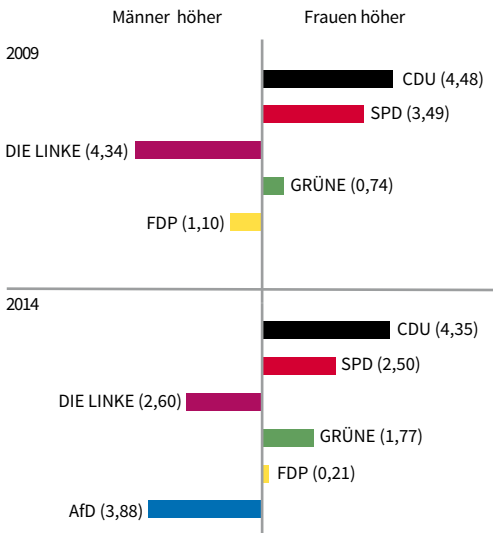


1) Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen

Bundestagswahlen ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Urnen. 2013 stieg die Wahlbeteiligung in Thüringen gegenüber 2009 um 3 Prozentpunkte. Die Landtagswahl stieß dagegen im Jahr 2014 auf eine etwas niedrigere Resonanz als 2009.

Wahlverhalten der Thüringer bei den Landtagswahlen 2009 und 2014

Differenz zwischen den Stimmenanteilen¹⁾ in Prozentpunkten



1) Darstellung der Landesstimmen

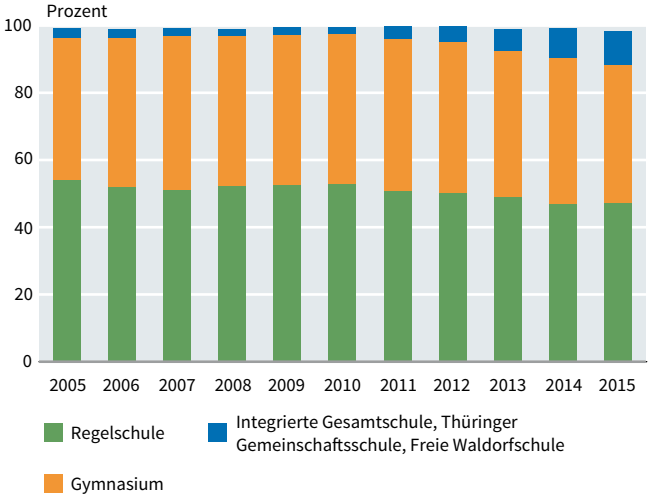
Schulen

	Einheit	2005	2010	2015
Schüler an allgemeinbildenden Schulen				
Grundschulen	Anzahl	61 398	65 929	65 370
Regelschulen ¹⁾	Anzahl	57 601	45 901	45 394
Gymnasien ²⁾	Anzahl	57 508	47 346	52 983
Förderschulen	Anzahl	14 040	9 172	7 062
Integrierte Gesamtschulen ³⁾	Anzahl	4 392	4 484	16 245
Kollegs	Anzahl	320	255	112
Insgesamt	Anzahl	195 259	173 087	187 166
weiblich	%	49,6	49,1	49,1
Ausländer	%	1,3	1,4	2,7
Schulanfänger	Anzahl	16 727	16 720	17 821
Schulentlassene	Anzahl	28 689	14 540	16 154
Schüler an berufsbildenden Schulen				
Berufsschulen	Anzahl	49 141	35 955	26 692
Berufsfachschulen	Anzahl	23 632	15 253	11 719
Fachoberschulen	Anzahl	2 788	2 236	1 688
Berufliche Gymnasien	Anzahl	4 399	2 573	3 264
Fachschulen	Anzahl	4 580	6 199	5 633
Berufsbildende Einrichtungen für Behinderte	Anzahl	4 933	3 115	1 356
Insgesamt	Anzahl	89 473	65 331	50 352
weiblich	%	45,9	47,2	47,7
Ausländer	%	0,3	0,4	3,5
Schulentlassene	Anzahl	34 523	26 396	17 105

1) einschließlich Schulen mit Regelschulteil – 2) einschließlich Schulen mit Gymnasialschulteil –
3) einschließlich Thüringer Gemeinschaftsschulen und Freie Waldorfschulen

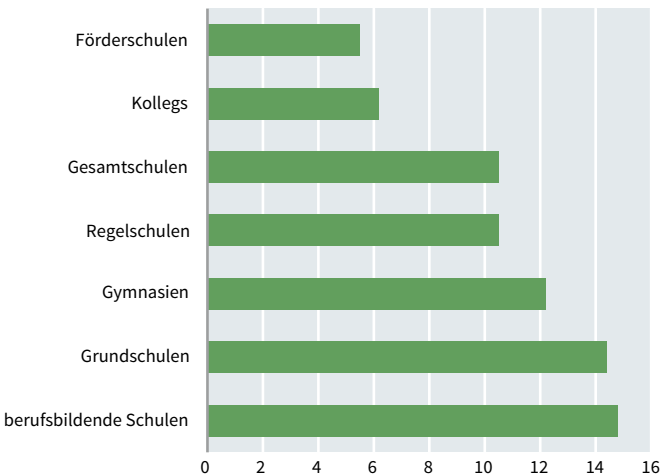
Immer mehr Schüler streben einen höheren Bildungsabschluss an

Übergangsquoten von der Grundschule in weiterführende Schulen 2005 bis 2015 (ohne Förderschulen)



Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Einrichtungen, die „höhere“ Schulabschlüsse ermöglichen. Inzwischen macht jeder dritte Jugendliche an den allgemeinbildenden Schulen Abitur (2015: 34,4 Prozent).

Schüler-Lehrer-Relation 2015
Schüler je Lehrer (Vollzeitäquivalente)



Bildung

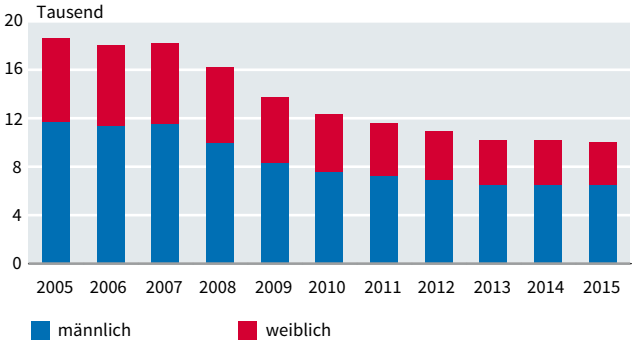
Berufsausbildung

	Einheit	2005	2010	2015
Auszubildende	Anzahl	50 881	35 788	25 661
weiblich	%	35,3	35,8	33,4
Ausländer	%	0,2	0,5	2,7
im Handwerk	%	30,6	25,7	24,7
in Industrie und Handel	%	58,1	62,5	62,8
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Anzahl	18 549	12 309	10 033
von Mädchen/Frauen	%	37,0	38,7	35,1
im Handwerk	%	27,2	24,4	23,9
in Industrie und Handel	%	62,5	64,0	63,7

Hochschulen

	Einheit	2005	2010	2015
Universitäten	Anzahl	4	4	4
Studierende	Anzahl	34 451	36 485	34 182
weiblich	%	52,1	52,2	51,5
Ausländer	%	6,6	8,4	14,0
Kunsthochschulen	Anzahl	1	1	1
Studierende	Anzahl	784	947	813
weiblich	%	53,7	55,5	56,6
Ausländer	%	29,2	31,8	35,7
Fachhochschulen (ohne Ver- waltungsfachhochschule)	Anzahl	4	7	5
Studierende	Anzahl	13 283	15 622	14 854
weiblich	%	39,8	41,4	42,6
Ausländer	%	3,0	4,7	8,9
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	2	1	1
Studierende	Anzahl	557	533	314
weiblich	%	37,9	40,5	47,1
Ausländer	%	0,7	0,0	0,0

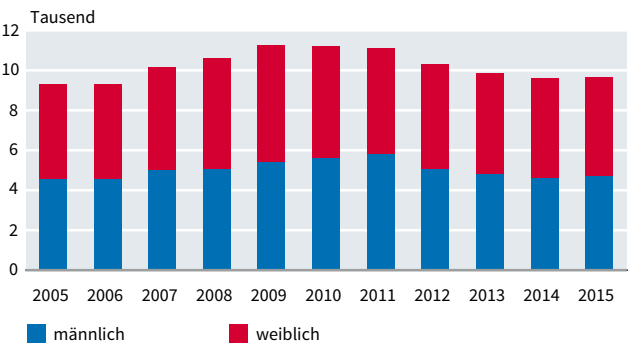
Weniger Frauen beginnen eine Ausbildung

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Thüringen
2005 bis 2015

Mehr Frauen als Männer nahmen 2015 ein Studium auf

Die Zahl der Studienanfänger ist nach einer Stagnation im Zeitraum 2005 bis 2006 bis zum Jahr 2009 deutlich angestiegen. Ab 2010 ist jedoch ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Die Studienanfängerquote (nationale Berechnungsmethode), die sich als Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung entsprechenden Alters ergibt, ist in der Vergangenheit deutlich gestiegen: 2000 lag der Anteil bei 26,9 Prozent, 2010 bei 37,7 Prozent und im Jahr 2014 bei 40,7 Prozent.¹⁾

Studienanfänger in Thüringen 2005 bis 2015



1) Quelle: Statistisches Bundesamt

Bildung

Personal¹⁾ an Hochschulen

	Einheit	2005	2010	2015
Insgesamt	Anzahl	13 220	16 190	17 208
darunter weiblich	%	53,1	53,1	53,1
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Anzahl	6 567	8 931	9 766
darunter weiblich	%	32,9	37,3	39,9
darunter Professoren	Anzahl	1 089	1 125	1 141
darunter weiblich	%	13,6	15,2	18,8
Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal	Anzahl	6 653	7 259	7 442
darunter weiblich	%	72,9	72,6	70,5

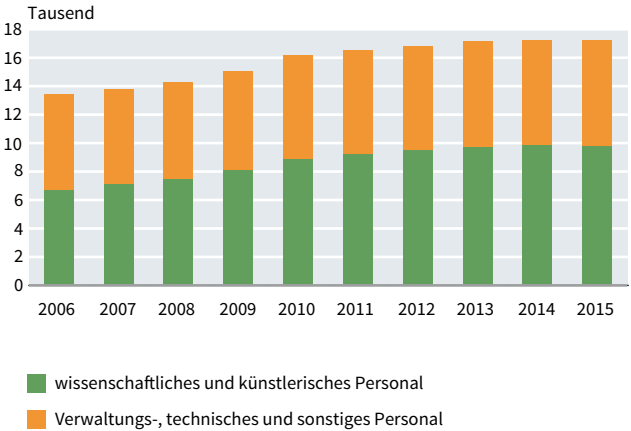
Ausbildungsförderung

	Einheit	2005	2010	2015
Empfänger von BAföG bw. Meister-BAföG				
BAföG	Anzahl	39 737	37 826	26 593
darunter an				
Gymnasien	Anzahl	974	817	618
Berufsfachschulen	Anzahl	13 434	9 523	5 528
Fachschulen	Anzahl	2 967	3 871	3 135
Fachhochschulen	Anzahl	6 166	5 829	5 116
Universitäten	Anzahl	13 254	14 342	11 164
übrigen Ausbildungsstätten	Anzahl	2 942	3 444	1 032
Meister-BAföG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)	Anzahl	3 313	3 906	3 693

1) Ausgewiesen ist das gesamte am Stichtag (1. Dezember) an den Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal (ohne studentische Hilfskräfte).

Ende 2015 mehr als 17 200 Beschäftigte an Thüringer Hochschulen

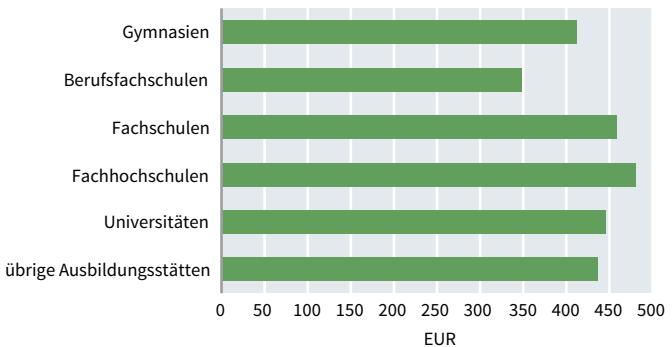
Personal an Hochschulen 2006 bis 2015



An den Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2015 insgesamt 17 208 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand innerhalb von zehn Jahren um insgesamt 3 764 Beschäftigte.

Bund und Land fördern Ausbildung

BAföG 2015 - Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf nach Ausbildungsstätten



Im Jahr 2015 erhielten 26 593 Schüler und Studierende in Thüringen BAföG (3,1 Prozent aller Empfänger in Deutschland). 20,8 Prozent der Empfänger waren Schüler an Berufsfachschulen und 42 Prozent Studierende an den Universitäten.

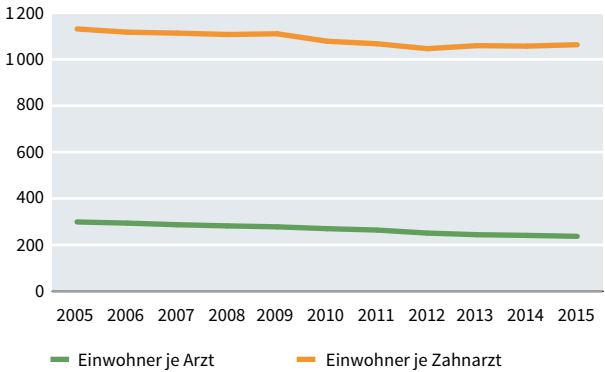
Gesundheitswesen

	Einheit	2005	2010	2015
Ärzte, Apotheker				
Tätige Ärzte	Anzahl	7 807	8 269	9 160
darunter				
ambulant tätige Ärzte	Anzahl	3 181	2 935	2 707
Einwohner ¹⁾ je Arzt	Anzahl	299	270	237
Tätige Zahnärzte	Anzahl	2 064	2 074	2 042
darunter				
frei praktizierende Zahnärzte	Anzahl	1 859	1 796	1 680
Einwohner ¹⁾ je Zahnarzt	Anzahl	1 131	1 078	1 063
Apotheker in öffentlichen Apotheken	Anzahl	851	960	1 064
Einwohner ¹⁾ je Apotheker in öffentlichen Apotheken	Anzahl	2 743	2 328	2 040
	Einheit	2004	2009	2014
Krankenhäuser				
Einrichtungen	Anzahl	50	42	44
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	16 759	16 080	16 177
Einwohner ¹⁾ je aufgestelltes Bett	Anzahl	141	140	133
Vollstationär versorgte Patienten (Fallzahl)	Anzahl	519 906	558 033	580 939
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	8,9	8,2	7,7
Kosten je Berechnungs- und Belegungstag ²⁾	EUR	341	419	513
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	37	36	35
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	6 306	6 076	5 816
Einwohner ¹⁾ je aufgestelltes Bett	Anzahl	375	372	371
Vollstationär versorgte Patienten (Fallzahl)	Anzahl	56 824	63 368	61 501
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	26,8	26,2	26,2
	Einheit	2007	2011	2013
Pflegeeinrichtungen				
Ambulante Einrichtungen	Anzahl	389	411	417
Stationäre Einrichtungen	Anzahl	304	379	412
Verfügbare Plätze	Anzahl	20 969	24 803	26 433
vollstationäre Pflege	Anzahl	19 976	23 332	24 678
teilstationäre Pflege	Anzahl	993	1 471	1 755

1) ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 2) bereinigte Kosten

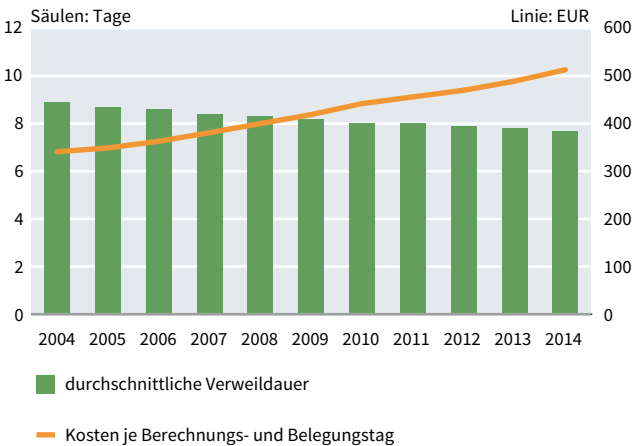
Weniger Einwohner je Arzt bzw. Zahnarzt
Krankenhausaufenthalte werden kürzer

Ärzte und Zahnärzte 2005 bis 2015



Die Zahl der tätigen Ärzte in Thüringen steigt seit 2005 an. Die Zahl der Zahnärzte ist dagegen tendenziellen Schwankungen unterworfen. Zugleich sank die Bevölkerung und somit die Zahl der potentiellen Patienten. So kamen im Jahr 2015 durchschnittlich nur noch 237 Einwohner auf einen Arzt. Ende 2005 waren es noch 299. Auch bei den Zahnärzten lässt sich diese Entwicklung beobachten. Während im Jahr 2005 ein Zahnarzt durchschnittlich 1131 Einwohner zu betreuen hatte, waren es am Jahresende 2015 nur noch 1063.

Verweildauer und Kosten je Berechnungs- und Belegungstag in Krankenhäusern 2004 bis 2014



Die durchschnittliche Verweildauer in den Krankenhäusern verringerte sich in den Jahren seit 2004 von 8,9 auf 7,7 Tage. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Kosten je Berechnungs- und Belegungstag von 341 auf 513 EUR.

Behinderte Menschen und Pflegebedürftige

	Einheit	2009	2013	2015
Schwerbehinderte Menschen				
Insgesamt	Anzahl	182 652	200 074	202 536
männlich	Anzahl	92 276	100 579	101 572
weiblich	Anzahl	90 376	99 495	100 964
davon mit einem Grad der Behinderung von				
50	%	30,5	32,3	33,3
60	%	15,8	15,8	15,7
70	%	12,0	11,8	11,7
80	%	11,9	11,6	11,5
90	%	5,5	5,2	5,2
100	%	24,4	23,3	22,7

	Einheit	2007	2011	2013
Pflegebedürftige ¹⁾				
Insgesamt ²⁾	Anzahl	72 213	82 322	86 889
männlich	Anzahl	23 413	28 012	30 527
weiblich	Anzahl	48 800	54 310	56 362
davon mit Versorgung				
durch Angehörige ³⁾	Anzahl	35 421	40 135	42 545
durch ambulante Pflegedienste	Anzahl	16 740	19 996	20 958
in stationärer Pflege ⁴⁾	Anzahl	20 052	22 191	23 386
davon in				
Pflegestufe I	Anzahl	36 849	45 267	49 038
Pflegestufe II	Anzahl	25 556	27 231	27 943
Pflegestufe III	Anzahl	9 620	9 731	9 815
noch keiner Stufe zugeordnet	Anzahl	188	93	93

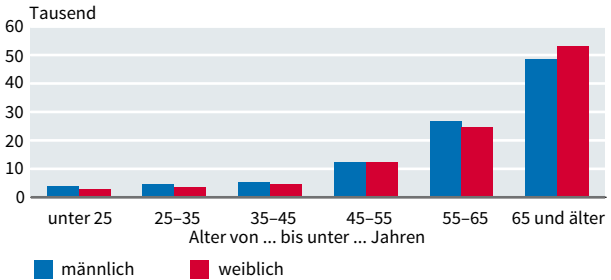
Kindertagesbetreuung

	Einheit	2008	2012	2015
Kindertageseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	1 341	1 314	1 316
Genehmigte Plätze	Anzahl	93 849	96 474	99 102
Tätige Personen	Anzahl	12 481	15 396	16 797
darunter pädagogisches Personal	Anzahl	9 986	12 433	13 400
Betreute Kinder	Anzahl	79 460	85 298	89 565
unter 3 Jahre	Anzahl	18 823	24 800	26 856
3 bis unter 6 Jahre	Anzahl	48 610	49 331	51 053
6 bis unter 11 Jahre	Anzahl	12 008	11 154	11 644
11 bis unter 14 Jahre	Anzahl	19	13	12

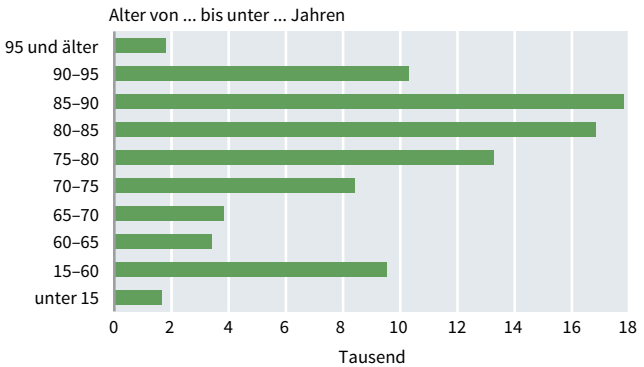
1) Empfänger von Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz – 2) ab 2009 zur Vermeidung von Mehrfachzahlungen ohne teilstationäre Pflege – 3) Pflegegeldempfänger, soweit sie nicht bereits bei der ambulanten Pflege oder vollstationären Pflege (Dauerpflege bzw. Kurzzeitpflege) berücksichtigt worden sind – 4) ab 2009 nur vollstationäre Pflege

Mehr als 9 Prozent der Bevölkerung sind als schwerbehindert anerkannt
Zahl der Pflegebedürftigen steigt weiter

Schwerbehinderte Menschen 2015 nach Alter und Geschlecht

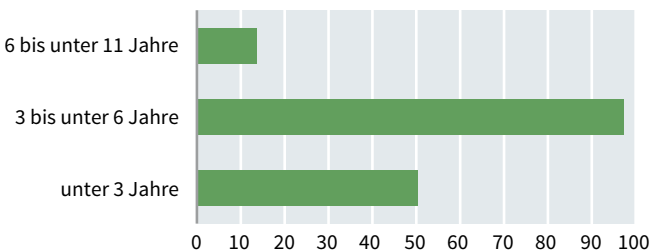


Pflegebedürftige 2013 nach dem Alter



Die Hälfte der Kinder im Alter unter 3 Jahren wird in einer Kindertageseinrichtung betreut.

Betreute Kinder in Tageseinrichtungen 2015 je 100 Kinder im entsprechenden Alter¹⁾



1) Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011

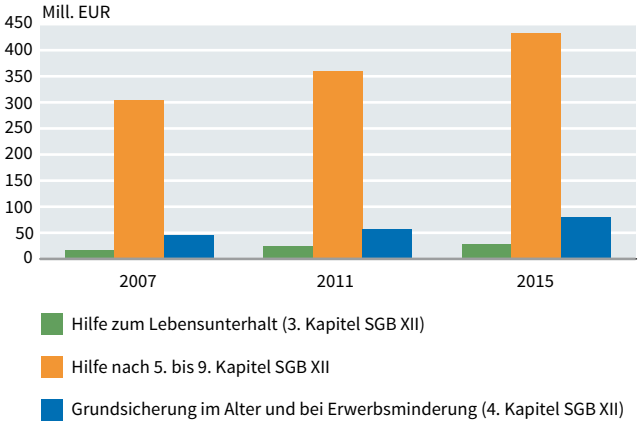
Sozialleistungen

	Einheit	2007	2011	2015
Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II				
Arbeitslosengeld II und Sozialgeld¹⁾				
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	140 847	111 739	93 476
Empfänger	Anzahl	258 879	192 637	161 497
Arbeitslosengeld II	Anzahl	197 289	144 338	117 839
Sozialgeld	Anzahl	61 590	48 299	43 658
SGB II-Quote ^{2) 3)}	%	14,5	11,5	9,8
Leistungsansprüche je Bedarfsgemeinschaft	EUR	727,11	707,45	769,30
darunter Leistungen für Unterkunft und Heizung	EUR	237,45	262,42	274,85
Sozialhilfe				
Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)				
Empfänger	Anzahl	8 190	8 456	9 614
Deutsche	%	98,9	99,1	98,7
Nettoausgaben	1 000 EUR	16 417	23 292	27 702
je Einwohner ³⁾	EUR	7	11	13
Hilfen nach 5. bis 9. Kapitel SGB XII				
Empfänger	Anzahl	23 361	27 634	30 185
von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	%	76,8	74,9	75,5
Nettoausgaben	1 000 EUR	303 053	360 511	431 739
je Einwohner ³⁾	EUR	132	165	200
für Empfänger in Einrichtungen	%	88,0	85,4	83,6
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)				
Empfänger	Anzahl	12 495	14 153	16 562
Altersgrenze ⁴⁾ und älter	%	37,1	33,2	32,3
Nettoausgaben	1 000 EUR	45 507	56 543	79 642
je Einwohner ³⁾	EUR	20	26	37
Wohngeld⁵⁾				
Haushalte mit Wohngeld	Anzahl	25 469	34 532	17 196
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	EUR	78	97	90
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz				
Empfänger von Regelleistungen	Anzahl	3 328	3 210	28 401
Nettoausgaben	1 000 EUR	21 708	17 842	97 185
je Einwohner ³⁾	EUR	9	8	45

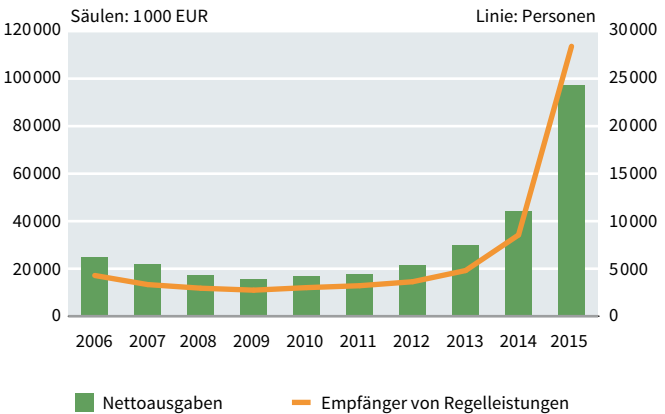
1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung unter 65 Jahren – 3) ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 4) 2007 und 2011: 65 Jahre, 2015: 65 Jahre und 4 Monate – 5) ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte

Anstieg der Sozialleistungen

Sozialleistungen (Nettoausgaben) nach ausgewählten Hilfearten 2007, 2011 und 2015



Empfänger von Regelleistungen und Nettoausgaben 2006 bis 2015¹⁾



1) Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Öffentliche Finanzen, Personal

Gesamtausgaben und -einnahmen

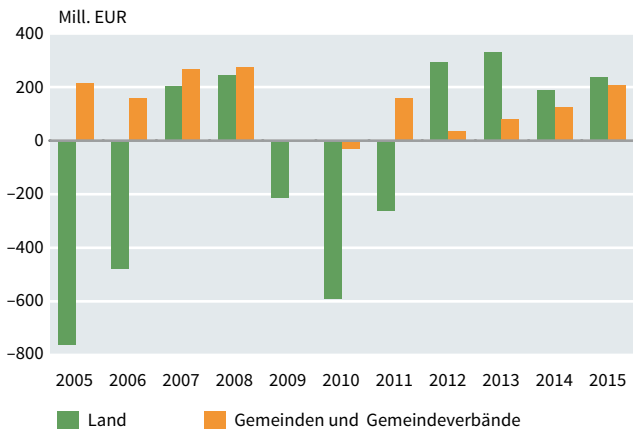
	Einheit	2005	2010	2015
des Landes				
Ausgaben	Mill. EUR	9 089	9 291	9 106
darunter für				
Personal	%	26,8	25,1	27,4
laufenden Sachaufwand	%	7,4	7,5	7,6
Zinsen	%	7,6	6,9	5,5
Einnahmen	Mill. EUR	8 327	8 700	9 344
darunter aus				
Steuern u. ähnlichen Abgaben	%	48,6	52,6	62,6
lfd. Zuweisungen und Zuschüssen vom öffentlichen Bereich	%	37,5	33,7	29,1
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	1,3	1,1	1,2
der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Ausgaben	Mill. EUR	4 085	4 735	5 051
darunter für				
Personal	%	27,4	27,1	28,8
laufenden Sachaufwand	%	18,2	17,4	17,7
Zinsen	%	3,4	2,1	1,3
Einnahmen	Mill. EUR	4 301	4 705	5 258
darunter aus				
Steuern u. ähnlichen Einnahmen	%	19,1	22,0	28,1
lfd. Zuweisungen vom Land	%	50,1	50,0	45,1
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	6,6	6,6	6,6

Steuereinnahmen

	Einheit	2005	2010	2015
des Landes				
Insgesamt	Mill. EUR	3 906	4 573	5 853
darunter				
Steuern vom Einkommen	%	15,6	23,1	29,4
Steuern vom Umsatz	%	74,3	73,3	66,1
reine Landessteuern	%	9,3	2,9	3,7
der Gemeinden				
Insgesamt	Mill. EUR	821	1 031	1 478
darunter				
Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	%	27,1	32,1	36,1
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	%	7,8	7,4	6,5
Gewerbesteuer (netto)	%	42,2	42,0	40,4
Grundsteuern	%	21,5	18,1	15,7

Haushalte der Kommunen und des Landes im Jahr 2015 mit Finanzierungsüberschuss

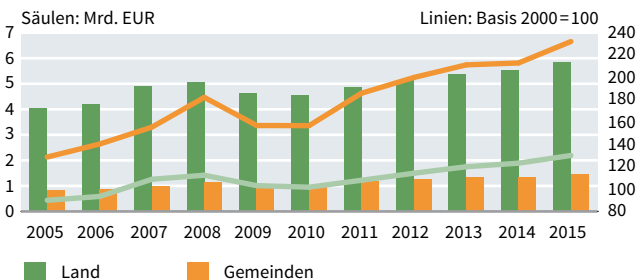
Finanzierungssaldo des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände 2005 bis 2015



Der Landeshaushalt und die Kommunalhaushalte wurden im Jahr 2015 mit Finanzierungsüberschüssen in Höhe von 238 Millionen EUR bzw. 206 Millionen EUR abgeschlossen. Die Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben stammen neben den Steuereinnahmen hauptsächlich aus Zuweisungen und Zuschüssen vom öffentlichen Bereich. Finanzierungsüberschüsse werden zum Schuldenabbau bzw. zur Erhöhung von Rücklagen eingesetzt.

2015 war ein gutes Steuerjahr für das Land und die Gemeinden

Steuereinnahmen des Landes sowie der Gemeinden 2005 bis 2015



Die Steuereinnahmen des Landes des Jahres 2015 übertrafen den bisherigen Höchstwert des Vorjahres (+ 6 Prozent). Zurückzuführen sind die Mehreinnahmen durch den Anstieg der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer. Bei den Gemeinden führten die Zuwächse bei den Gewerbesteuern (netto) und Grundsteuern sowie dem Gemeindeanteil an der Einkommen-/Umsatzsteuer zum weiteren Anstieg gegenüber dem Vorjahr (+ 9 Prozent).

Öffentliche Finanzen, Personal

Schulden ¹⁾

	Einheit	2011	2014	2015
Land	Mill. EUR	16 879	16 154	16 548
Kernhaushalt	Mill. EUR	16 411	15 699	15 555
Extrahaushalte ²⁾	Mill. EUR	468	455	993
Gemeinden, Gemeindeverbände	Mill. EUR	2 326	3 091	2 965
Kernhaushalt	Mill. EUR	2 312	2 109	1 984
Extrahaushalte ³⁾	Mill. EUR	14	982	987
sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	Mill. EUR	4 752	5 065	5 239

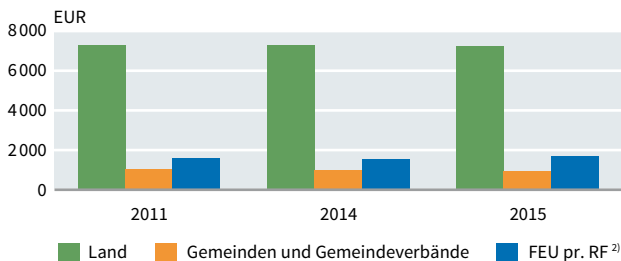
Personal ⁴⁾

	Einheit	2005	2010	2015
Beschäftigte des Landes ⁵⁾				
Im Kernhaushalt	Anzahl	62 970	51 285	46 605
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung	%	56,4	49,9	50,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	20,2	23,5	25,2
Politische Führung, Verwaltung	%	13,1	16,1	16,6
Anteil der Vollzeitkräfte	%	59,8	60,8	73,5
Sonderrechnungen	Anzahl	4 805	12 745	13 465
Einrichtungen in öffentlich-rechtl. Rechtsform u. Landesaufsicht	Anzahl	675	755	3 120
Beschäftigte der Gemeinden und GV				
Im Kernhaushalt	Anzahl	31 620	32 545	32 240
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung	%	14,8	15,0	14,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	11,8	12,0	11,7
Politische Führung, Verwaltung	%	25,6	25,5	23,5
Soziale Sicherung	%	22,4	23,6	28,8
Anteil der Vollzeitkräfte	%	61,7	54,3	55,6
Sonderrechnungen	Anzahl	3 170	2 660	2 670
Einrichtungen in öffentl.-rechtl. Rechtsform ⁶⁾	Anzahl	2 260	2 580	2 710
Nachrichtlich:				
Rechtlich selbständige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform (FEU pr. RF)	Anzahl	24 980	28 410	32 115

1) Kassenkredite, Wertpapiersschulden und Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich –
 2) Extrahaushalte des Landes umfassen u.a. ausgegliederte Hochschulen und aus dem Kernhaushalt ausgegliederte Versorgungsfonds und Versorgungsrücklagen als auch Sondervermögen – 3) Extrahaushalte der Gemeinden und GV umfassen die Sonderrechnungen, Zweckverbände und öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors – 4) Aus Gründen der Geheimhaltung werden alle Einzelzahlen einem statistischen Rundungsverfahren unterzogen. – 5) Hochschulen ab 2008 den Sonderrechnungen, Forst ab 2012 den Einrichtungen in öffentl.-rechtl. Rechtsform zugeordnet – 6) einschließlich Zweckverbände

7219 EUR Schulden des Landes je Einwohner im Jahr 2015

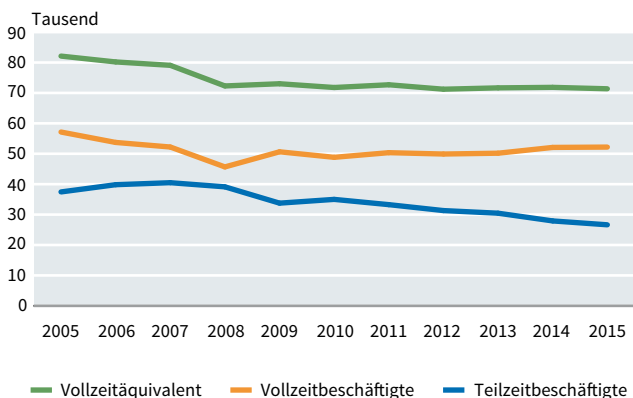
Schulden¹⁾ je Einwohner 2011, 2014 und 2015



1) Kassenkredite, Wertpapierschulden und Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich – 2) Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform

Rückgang der Teilzeitbeschäftigung im Jahr 2015 in den Kernhaushalten des Landes und der Kommunen

Beschäftigte in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und GV 2005 bis 2015¹⁾



1) Aus Gründen der Geheimhaltung werden alle Einzelzahlen einem statistischen Rundungsverfahren unterzogen.

Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten (inklusive Altersteilzeitbeschäftigte) in den Kernhaushalten des Landes und der Kommunen ist 2015 gegenüber dem Jahr 2014 um 1270 Beschäftigte zurückgegangen. Gründe des Rückgangs sind u.a. die Übergänge von Beschäftigten aus der Altersteilzeit in Rente und Pension.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt ¹⁾

	Einheit	2005	2010	2015
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Thüringen	Mill. EUR	43 147	48 225	56 811
Anteil an Deutschland	%	1,9	1,9	1,9
Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Thüringen	EUR	42 653	46 124	54 515
Deutschland	EUR	58 507	62 898	70 317
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	44 659	48 560	56 284
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	EUR	61 073	65 507	72 814

Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen, WZ 2008) ¹⁾

	Einheit	2005	2010	2015
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	39 044	43 395	51 117
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. EUR	517	556	519
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Mill. EUR	10 163	11 398	13 464
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	8 701	9 869	11 738
Baugewerbe	Mill. EUR	2 297	2 878	3 166
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunik- ation	Mill. EUR	6 911	6 844	8 101
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Mill. EUR	8 040	9 037	10 724
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Mill. EUR	11 117	12 681	15 143

Bruttoanlageinvestitionen – neue Anlagen (in jeweiligen Preisen, WZ 2008) ²⁾

	Einheit	2003	2008	2013
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	11 411	12 877	11 125
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. EUR	176	341	295
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Mill. EUR	2 469	3 440	2 956
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 638	2 541	2 246
Baugewerbe	Mill. EUR	133	195	205
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunik- ation	Mill. EUR	1 130	1 803	1 128
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Mill. EUR	3 706	3 953	3 836
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Mill. EUR	3 796	3 145	2 705

1) Berechnungsstand Februar 2016 – 2) Berechnungsstand August 2015

Bruttoinlandsprodukt Thüringens: 57 Milliarden EUR im Jahr 2015

Wirtschaftswachstum 2005 bis 2015

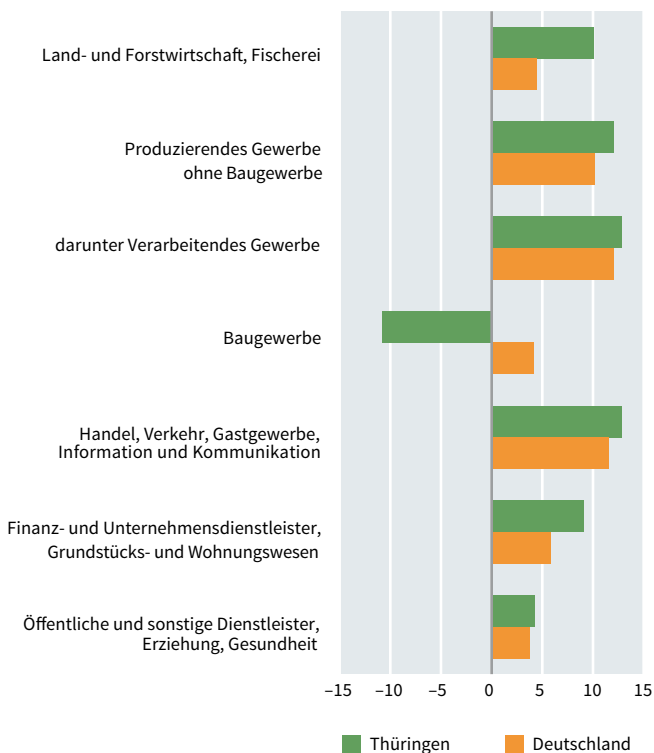
Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr in % – preisbereinigt



2015 Wachstum in den Dienstleistungsbereichen (+1,7 Prozent) höher als im Verarbeitenden Gewerbe (+1,1 Prozent)

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008)

Veränderung 2015 gegenüber 2010 in % – preisbereinigt



Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige (am Arbeitsort, WZ 2008) ^{1) 2)}

	Einheit	2005	2010	2015
Alle Wirtschaftsbereiche	1 000	1 011,6	1 045,6	1 042,1
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,4	20,6	21,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	210,3	219,5	229,8
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1 000	192,9	203,6	213,4
Baugewerbe	1 000	85,7	84,7	79,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 000	235,1	230,5	228,8
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	128,0	153,0	154,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	1 000	331,2	337,2	328,7

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort, WZ 2008) ^{2) 3)}

	Einheit	2008	2010	2015
Alle Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	Anzahl	747 891	749 444	786 070
darunter				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	16 533	16 220	15 249
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	192 497	187 414	203 097
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	176 857	172 097	187 886
Baugewerbe	Anzahl	60 107	60 283	56 711
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Anzahl	159 025	157 008	166 794
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	98 449	100 815	110 743
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Anzahl	221 243	227 690	233 469

Arbeitsmarkt

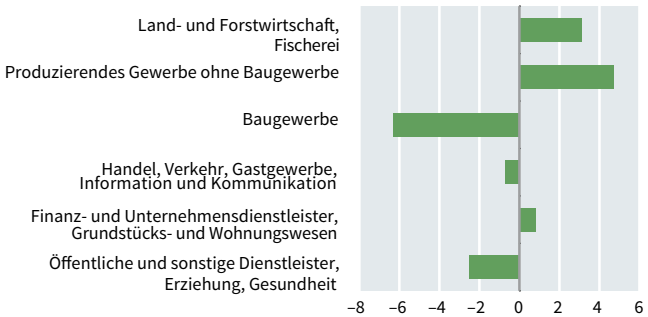
	Einheit	2005	2010	2015
Arbeitslose	Anzahl	209 941	117 069	85 212
Männer	Anzahl	106 862	62 050	45 916
Frauen	Anzahl	103 079	55 019	39 296
Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	38 785	30 005
Arbeitslosenquote				
in % aller zivilen Erwerbspersonen	%	17,1	9,8	7,4
in % aller abhängigen zivilen Erwerbspersonen	%	18,6	10,9	8,2

1) Berechnungsstand Februar 2016 – 2) Hierzu zählen auch Einpendler mit Wohnort außerhalb von Thüringen, jedoch nicht die Auspendler mit Wohnort in Thüringen – 3) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Ergebnisse; Angaben zum 30.6. des jeweiligen Jahres – 4) einschließlich der Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung

Zahl der Arbeitsplätze in Thüringen im Jahr 2015 rückläufig (-0,5 Prozent)

Erwerbstätige (am Arbeitsort, WZ 2008)

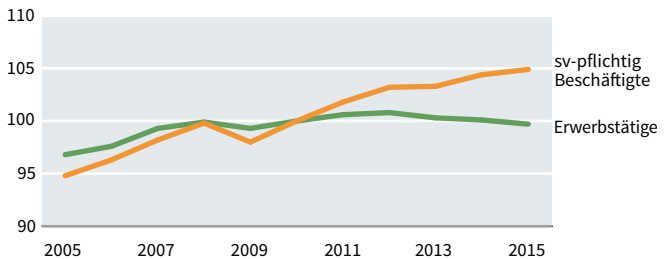
Veränderung 2015 gegenüber 2010 in %



2015: Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hält an; Anzahl der Erwerbstätigen rückläufig

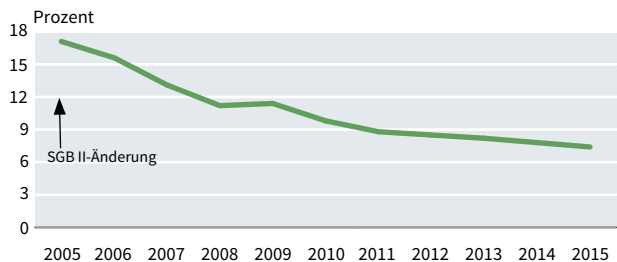
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2005 bis 2015

Basis: 2010 = 100



Rückgang der Arbeitslosenquote hält auch 2015 an

Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen 2005 bis 2015



Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und Lebensunterhalt

	Einheit	2005	2010	2015
Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben¹⁾				
Erwerbspersonen	%	52,4	53,7	50,9
Erwerbstätige	%	43,5	49,0	47,9
Männer	%	54,3	53,8	53,1
Frauen	%	45,7	46,3	46,9
Erwerbslose	%	9,0	4,6	3,0
Nichterwerbspersonen	%	47,6	46,3	49,1
Männer	%	43,6	44,5	45,5
Frauen	%	56,4	55,6	54,5
Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus¹⁾				
Erwerbstätigkeit	%	41,2	46,3	44,3
Rente, Pension	%	27,3	28,4	30,0
Unterhalt durch Angehörige	%	19,1	16,1	17,1
Sozialhilfe, Arbeitslosengeld ²⁾	%	12,5	9,2	8,6

Strukturdaten der Erwerbstätigen

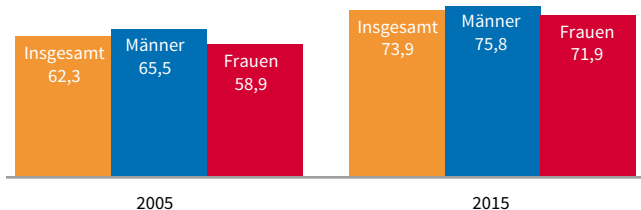
	Einheit	2005	2010	2015
Anteile an insgesamt¹⁾				
Männer	%	54,3	53,8	53,1
Frauen	%	45,7	46,3	46,9
Angestellte ³⁾	%	47,7	49,0	48,0
Arbeiter ⁴⁾	%	32,1	32,8	35,9
Beamte	%	4,6	4,2	4,1
Selbständige	%	9,7	9,6	9,1
Mithelfende Familienangehörige	%	0,5	0,4	0,2
Auszubildende	%	5,5	3,9	2,7
Mit Haupt-(Volks-)schulabschluss ⁵⁾	%	10,0	6,4	11,7
Mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss ⁶⁾	%	65,6	68,7	61,3
Mit Fachhoch-/Hochschulabschluss	%	17,1	15,5	16,2
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler				
Auspendler ⁷⁾	Anzahl	119 911	127 116	124 020
darunter nach				
Bayern	Anzahl	34 379	34 982	34 149
Hessen	Anzahl	25 342	25 496	23 446
Sachsen	Anzahl	17 489	19 459	20 297
Niedersachsen	Anzahl	13 340	13 905	13 669
Sachsen-Anhalt	Anzahl	7 894	9 256	8 900
Pendlersaldo ⁸⁾	Anzahl	- 77 146	- 75 720	- 60 014

1) Ergebnis des Mikrozensus; Daten 2015 auf der Basis des Zensus 2011 – 2) einschließlich eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Leistungen aus einer Pflegeversicherung, sonstige Unterstützung, Sozialgeld, Grundsicherung und Asylbewerberleistungen – 3) bis 2011 einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen – 4) bis 2011 einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen – 5) ab 2011 einschließlich Abschluss der 8. und 9. Klasse der Polytechnischen Oberschule der DDR – 6) einschließlich Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR, ab 2011 nur Abschluss der 10. Klasse – 7) Personen mit Wohnort in Thüringen und Arbeitsort außerhalb Thüringens – 8) Einpendler minus Auspendler

74 Prozent aller Thüringer im erwerbsfähigen Alter sind erwerbstätig

Erwerbstätigenquote 2005 und 2015

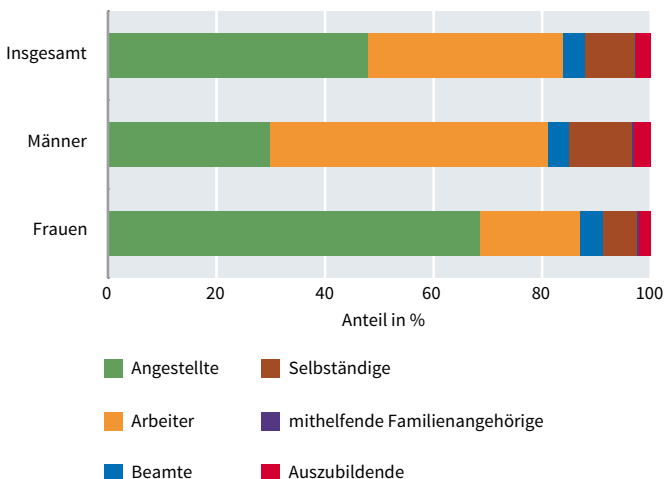
Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung gleichen Alters in %



48 Prozent aller Thüringer sind erwerbstätig. In der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind es 74 Prozent. Für 44 Prozent der Bevölkerung sichert hauptsächlich die Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

Anteil der Angestellten hat abgenommen

Erwerbstätige 2015 nach Geschlecht und Stellung im Beruf



Für ihren Arbeitsplatz pendeln viele Arbeitnehmer über Thüringens Landesgrenze. Während 64 006 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort außerhalb Thüringens in Thüringen arbeiten, üben 124 020 Thüringer außerhalb des Landes eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus. Der Pendlersaldo ist somit negativ.

Produzierendes Gewerbe

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (WZ 2008)

	Einheit	2010	2013	2015
Betriebe ^{1) 2)}	Anzahl	1 817	1 844	1 790
davon mit ... Beschäftigten				
20 – 499	%	98,6	98,3	98,0
500 und mehr	%	1,4	1,7	2,0
Beschäftigte ²⁾	Anzahl	157 043	168 246	170 836
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	9,5	9,4	10,1
H. v. Metallerzeugnissen	%	15,6	15,6	15,8
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	10,8	10,4	10,3
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	9,5	9,6	10,4
Umsatz ³⁾	Mill. EUR	29 001	31 791	32 997
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	13,5	13,2	14,3
H. v. Metallerzeugnissen	%	11,1	12,6	13,0
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	11,8	11,7	10,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	9,6	9,4	9,5
Umsatz je Beschäftigten	EUR	184 666	188 956	193 149
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	141,7	139,7	140,6
H. v. Metallerzeugnissen	%	71,1	80,5	82,4
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	109,3	112,6	98,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	101,3	98,3	91,6
Exportquote	%	29,5	30,1	31,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	35,4	27,7	30,1
H. v. Metallerzeugnissen	%	23,6	24,0	26,1
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	13,5	11,7	13,5
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	36,7	35,1	36,0
Bruttoanlageinvestitionen	Mill. EUR	1 268	1 319	1 493 ⁴⁾
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	12,5	14,2	14,5 ⁴⁾
H. v. Metallerzeugnissen	%	11,3	14,9	11,5 ⁴⁾
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	6,9	11,0	8,7 ⁴⁾
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	8,4	10,5	10,3 ⁴⁾

Bauhauptgewerbe (WZ 2008)

	Einheit	2010	2013	2015
Betriebe ⁵⁾	Anzahl	3 169	3 007	2 900
davon mit ... Beschäftigten				
1 – 9	%	78,7	78,2	78,4
10 – 19	%	12,1	12,2	11,8
20 – 49	%	6,2	6,6	6,7
50 – 99	%	2,1	2,1	2,1
100 und mehr	%	0,9	1,0	0,9
Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	28 688	27 696	26 283
Geleistete Arbeitsstunden ⁶⁾	1 000	33 229	32 797	32 008
darunter Hochbau	%	56,9	55,7	57,1
Gesamtumsatz ^{3) 6)}	Mill. EUR	2 638	2 967	3 065
darunter Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten	%	68,8	66,5	64,1
Baugewerblicher Umsatz ^{3) 6)}	Mill. EUR	2 601	2 926	3 024
darunter Hochbau	%	51,2	53,7	58,1

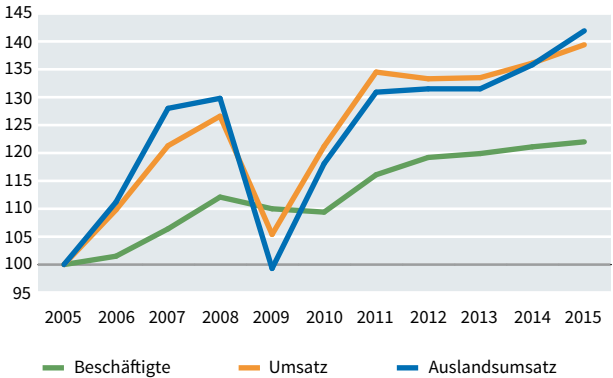
1) von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Stand Ende September – 3) ohne Umsatzsteuer – 4) Daten 2014 – 5) Stand Ende Juni – 6) hochgerechnete Ergebnisse

Steigerung beim Umsatz insgesamt sowie beim Auslandsumsatz und weiterhin Beschäftigungszuwachs zum Vorjahr

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2005 bis 2015

Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

(Messzahl: 2005 = 100)

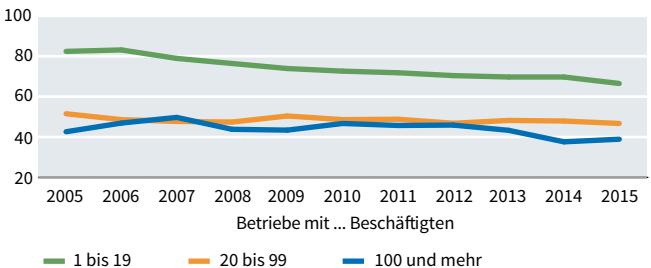


Im Jahr 2015 waren die Betriebe des Wirtschaftszweiges „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ Spitzenreiter beim Umsatz vor denen, die Metallerzeugnisse herstellen. Die meisten Beschäftigten gab es in den Betrieben des Wirtschaftszweiges „Herstellung von Metallerzeugnissen“.

Differenzierte Beschäftigungsentwicklung im Bauhauptgewerbe

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2005 bis 2015

Messzahl: 2000 = 100



Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Arbeitsplätze (tätige Personen) um mehr als 24000 (48 Prozent) zurückgegangen.

Außenhandel

	Einheit	2004	2009	2014
Außenhandel nach Bestimmungs- bzw. Herkunftsregionen ¹⁾				
Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt	Mill. EUR	7 357	8 887	12 987
Ausfuhr nach Erdteilen				
Europa	Mill. EUR	5 742	6 831	9 393
darunter in EU-Länder (EU-28)	Mill. EUR	5 046	6 053	8 290
Afrika	Mill. EUR	121	141	254
Amerika	Mill. EUR	696	778	1 351
Asien	Mill. EUR	763	1 099	1 918
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	34	39	70
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern				
Frankreich	Mill. EUR	675	737	923
Vereinigte Staaten	Mill. EUR	542	502	885
Ungarn	Mill. EUR	162	274	853
Einfuhr (Generalhandel) insgesamt	Mill. EUR	5 173	5 598	8 666
Einfuhr nach Erdteilen				
Europa	Mill. EUR	3 648	4 429	6 669
darunter in EU-Länder (EU-28)	Mill. EUR	3 274	3 759	6 155
Afrika	Mill. EUR	19	38	51
Amerika	Mill. EUR	145	236	479
Asien	Mill. EUR	1 358	893	1 464
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	2	2	3
Einfuhr nach ausgewählten Ländern				
Volksrepublik China	Mill. EUR	644	594	881
Italien	Mill. EUR	303	487	794
Vereinigtes Königreich	Mill. EUR	192	368	774
Außenhandel nach Warengruppen ^{1) 2)}				
Ausfuhr (Spezialhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	303	583	994
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	6 947	8 159	11 712
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	57	98	111
Halbwaren	Mill. EUR	484	445	591
Fertigwaren	Mill. EUR	6 405	7 616	11 011
Einfuhr (Generalhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	480	547	1 036
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	4 547	4 785	7 152
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	103	347	79
Halbwaren	Mill. EUR	175	205	416
Fertigwaren	Mill. EUR	4 268	4 234	6 656

1) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und im Insgesamt enthalten. Ab 2009 sind im Insgesamt auch Rückwaren und Ersatzlieferungen enthalten. – 2) Die Gruppierungen der Angaben basieren auf der Gliederung „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)“ Stand 1.1.2002.

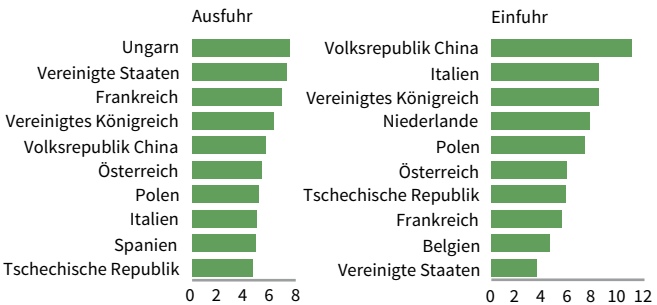
Thüringen exportierte im Jahr 2015 Waren im Wert von 13,5 Milliarden EUR

Nach vorläufigen Ergebnissen konnte Thüringen im Jahr 2015 Güter im Wert von 13,5 Milliarden EUR exportieren. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 4,2 Prozent. „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ mit einem Anteil von 17,0 Prozent, „Waren aus Kunststoffen“ mit einem Anteil von 6,1 Prozent und „pharmazeutische Erzeugnisse“ mit einem Anteil von 4,3 Prozent waren 2015 die Thüringer Exportgüter mit dem größten Warenwert. Ungarn belegte vor den Vereinigten Staaten und Frankreich den ersten Platz der bedeutendsten Empfängerländer von Thüringer Waren.

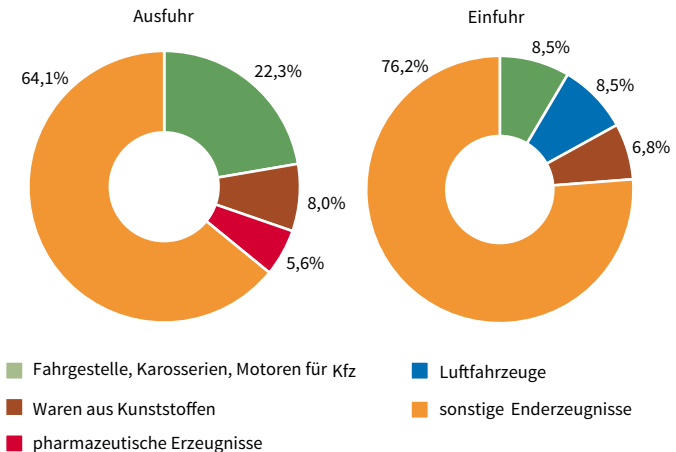
Der Warenwert der Thüringer Importe belief sich im Jahr 2015 auf 9,3 Milliarden EUR. Er verzeichnete gegenüber 2014 einen Zuwachs von 7,1 Prozent. „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ mit einem Anteil von 5,2 Prozent und „Luftfahrzeuge“ mit einem Anteil von 5,1 Prozent hatten den höchsten Wert der nach Thüringen eingeführten Waren. China behauptete 2015 den ersten Platz der bedeutendsten Warenlieferanten Thüringens.

Die wichtigsten Außenhandelspartner 2015¹⁾

Anteil an der Aus- bzw. Einfuhr in %



Außenhandel von Enderzeugnissen 2015¹⁾ nach Warengruppen



1) vorläufige Ergebnisse

Landwirtschaft *)

Betriebe, Bodennutzung und Viehbestände

	Einheit	2005	2007	2010
Betriebe und Bodennutzung				
Betriebe	Anzahl	5 124	4 789	3 658
darunter mit 100 ha und mehr	%	21,8	23,5	30,8
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	156,0	165,7	215,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha	799 422	793 577	786 762
Ackerland	ha	616 276	613 471	612 929
Dauergrünland	ha	179 696	176 872	170 754
Obstanlagen	ha	2 729	2 645	2 456
sonstige LF	ha	721	589	623
Viehhaltung				
Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	4 081	3 756	2 765
Rinder	1 000	349	342	336
Schweine	1 000	749	765	756
Schafe	1 000	219	215	194
Geflügel	1 000	4 449	3 837	2 843
Ökologischer Landbau				
Betriebe	Anzahl	187	198	217
Anteil an insgesamt	%	3,6	4,1	5,9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	24 421	40 403	39 023
Anteil an insgesamt	%	3,1	5,1	5,0

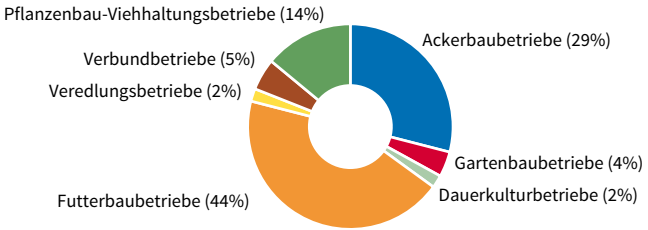
Gemüseanbau, Baumobstanbau und Ernte

	Einheit	2005	2010	2015
Gemüseanbau				
Betriebe	Anzahl	185	110	59
Gemüseanbaufläche	ha	1 686	1 341	992
Gemüseernte (Erntemenge)	t	67 534	46 183	41 470
	Einheit	2002	2007	2012
Baumobstanbau				
Betriebe	Anzahl	63	57	50
Baumobstfläche	ha	2 247	2 434	2 022
	Einheit	2005	2010	2015
Obsternte (Erntemenge)	t	38 730	31 157	40 876

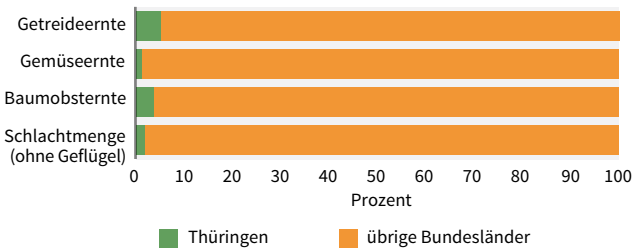
*) Vergleichbarkeit ab 2010 aufgrund veränderter Erfassungsgrenzen eingeschränkt

Dominierende Gemüseart in Thüringen ist der Spargel, dessen Anbaufläche sich gegenüber 1991 verzehnfacht hat.

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



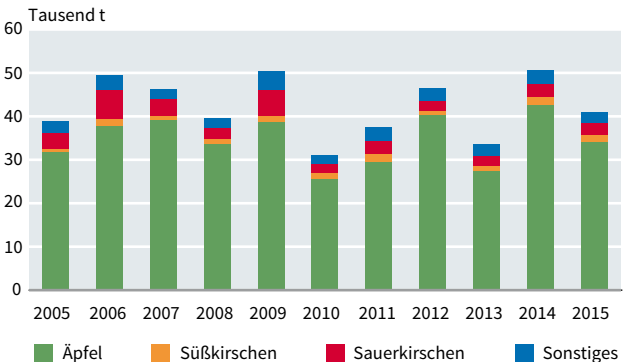
Anteil von Thüringen an der deutschen Produktion 2015



Obwohl der Anteil der Betriebe der Rechtsform „Juristische Personen“ an den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 2010 bei nur 16 Prozent lag, bewirtschafteten diese zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Im Marktobstanbau rangiert auf Platz 1 der Apfelanbau.

Erntemenge von Baumobst 2005 bis 2015



*) Vergleichbarkeit ab 2010 aufgrund veränderter Erfassungsgrenzen eingeschränkt

Beherbergungsbetriebe

	Einheit	2005	2010	2015
Beherbergungsstätten¹⁾				
Gästeankünfte	1 000	2 945	3 317	3 543
Bundesrepublik Deutschland	1 000	2 755	3 083	3 309
anderer Wohnsitz	1 000	189	234	234
darunter aus				
Niederlande	%	19,7	18,0	14,4
Schweiz	%	8,2	8,2	8,3
Österreich	%	6,4	6,8	7,7
Polen	%	3,9	3,8	6,4
USA	%	6,0	6,1	5,2
Frankreich	%	5,3	5,1	4,6
Dänemark	%	4,4	4,7	4,3
Vereinigtes Königreich	%	4,9	4,1	4,0
Übernachtungen	1 000	8 311	8 946	9 264
Bundesrepublik Deutschland	1 000	7 838	8 419	8 715
anderer Wohnsitz	1 000	473	527	550
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,8	2,7	2,6
Bundesrepublik Deutschland	Tage	2,8	2,7	2,6
anderer Wohnsitz	Tage	2,5	2,3	2,3

Campingplätze²⁾				
Gästeankünfte	1 000	173	147	167
Übernachtungen	1 000	547	440	498

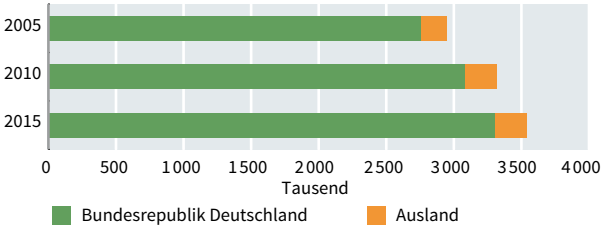
Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten¹⁾ und auf Campingplätzen²⁾ nach Reisegebieten³⁾

	Einheit	2005	2010	2015
Gästeankünfte	1 000	3 117	3 464	3 710
Eichsfeld	1 000	68	107	107
Hainich	1 000	84	120	138
Kyffhäuser	1 000	77	77	90
Saaleland	1 000	101	110	113
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 000	928	1 096	1 222
Südharz	1 000	64	78	77
Thüringer Rhön	1 000	110	120	117
Thüringer Vogtland	1 000	153	180	178
Thüringer Wald	1 000	1 294	1 324	1 396
Übriges Thüringen	1 000	238	252	273
Übernachtungen	1 000	8 858	9 386	9 763
Eichsfeld	1 000	241	328	327
Hainich	1 000	288	392	457
Kyffhäuser	1 000	270	280	315
Saaleland	1 000	394	408	419
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 000	1 770	1 936	2 173
Südharz	1 000	168	196	189
Thüringer Rhön	1 000	387	442	462
Thüringer Vogtland	1 000	311	354	352
Thüringer Wald	1 000	4 308	4 282	4 228
Übriges Thüringen	1 000	720	769	842

1) bis 2011 in Betrieben mit 9 und mehr Betten, ab 2012 in Betrieben mit 10 und mehr Betten – 2) bis 2011 Campingplätze mit 3 und mehr, ab 2012 mit 10 und mehr Stellplätzen; ohne Dauercamping – 3) nach der seit 2013 gültigen Reisegebietsstruktur, alle Angaben zum Gebietsstand 31.12.2015

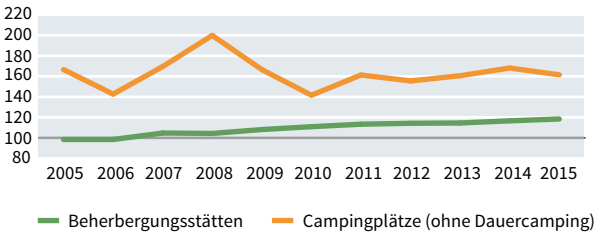
Gästekünfte gegenüber 2000 um 18,4 Prozent gestiegen
 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2015: 2,6 Tage (2000: 3,0 Tage)

Gästekünfte in Beherbergungsstätten nach Herkunft 2005, 2010 und 2015



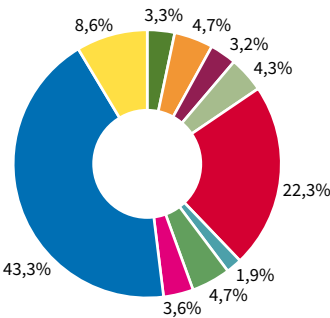
Gästekünfte 2005 bis 2015

Messzahl: 2000 = 100



Thüringer Wald ist das beliebteste Reiseziel

Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 2015 nach Reisegebieten



- Eichsfeld
- Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar
- Thüringer Vogtland
- Hainich
- Südharz
- Thüringer Wald
- Kyffhäuser
- Thüringer Rhön
- Übriges Thüringen
- Saaleland

Verkehr

Straßen und Kraftfahrzeuge

	Einheit	1.1.2006	1.1.2011	1.1.2016
Straßen des überörtlichen Verkehrs insgesamt	km	10 045	9 825	9 595
je 1 000 km ² Landesfläche	km	621	607	592
Kraftfahrzeuge insgesamt	1 000	1 529	1 392	1 431
davon				
Personenkraftwagen	1 000	1 293	1 157	1 168
Krafträder	1 000	83	84	94
Lastkraftwagen	1 000	98	91	100
Zugmaschinen	1 000	42	48	57
Kraftomnibusse	1 000	3	2	2
sonstige Kraftfahrzeuge	1 000	10	9	9
PKW je 1 000 Einwohner ¹⁾	Anzahl	551	516	541
Neuzulassungen insgesamt	1 000	93	77	76
darunter Personenkraftwagen	1 000	79	63	62

Straßenverkehrsunfälle

	Einheit	2005	2010	2015
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	60 421	59 619	56 182
mit Personenschaden	Anzahl	8 893	6 769	6 870
mit nur Sachschaden	Anzahl	51 528	52 850	49 312
Verunglückte	Anzahl	11 816	8 903	9 092
Getötete	Anzahl	197	120	115
Schwerverletzte	Anzahl	2 913	1 958	2 031
Leichtverletzte	Anzahl	8 706	6 825	6 946

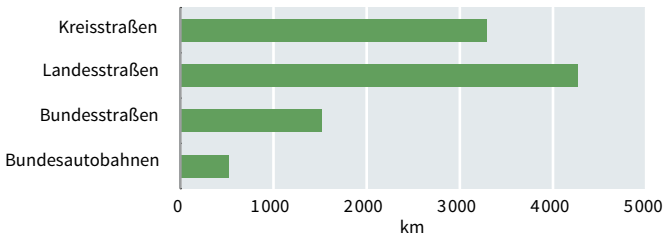
Güterverkehr

	Einheit	2005	2010	2014
Güterumschlag (ohne Transit)				
deutsche Lastkraftfahrzeuge	1 000 t	116 348	98 102	100 560
Eisenbahnverkehr	1 000 t	6 717	7 491	7 071
Frachtverkehr Flughafen Erfurt-Weimar	1 000 t	4	1	2

1) Datenbasis Zentrales Einwohnerregister (ZER), Stand 3.10.1990; ab 2012 Datenbasis Zensus 2011 mit Stichtag 9.5.2011 – Die Dichte der Fahrzeuge bezieht sich auf 1 000 Einwohner der zum 1.1. des Vorjahres ermittelten Bevölkerungszahl.

521 km Bundesautobahnen am 1.1.2016

Straßenlängen am 1.1.2016



Mit knapp 600 km Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1000 km² verfügt Thüringen über ein Straßennetz im hinteren Bereich der 16 Bundesländer.

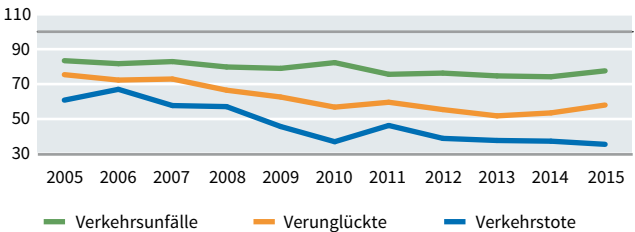
Rund 4 Prozent der Bundesautobahnen verlaufen durch Thüringen.

Bei der PKW-Dichte (PKW je 1000 Einwohner) steht Thüringen an 9. Stelle unter allen Bundesländern.

Zahl der Verkehrstoten 2015 rückläufig

Verkehrsunfälle, Verunglückte, Verkehrstote 2005 bis 2015

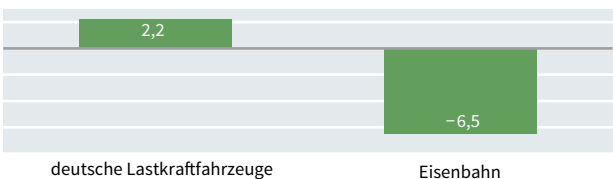
Messzahl: 2000 = 100



Güterumschlag im Eisenbahnverkehr hat abgenommen

Güterumschlag 2014

Veränderung gegenüber 2013 in %



Umwelt und Energie

Wasser, Abwasser und Abfall

	Einheit	2007	2010	2013
Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung				
Wassergewinnung	Mill. m ³	130,120	133,277	116,971
davon				
Grundwasser	Mill. m ³	49,525	47,063	47,482
Quellwasser	Mill. m ³	18,081	18,011	16,655
See- und Talsperrenwasser	Mill. m ³	61,762	66,051	52,696
Flusswasser	Mill. m ³	0,425	0,152	0,054
Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser	Mill. m ³	0,327	-	0,084
Öffentliche Kläranlagen	Anzahl	615	599	573
Länge der Sammelkanalisation	km	13993	15337	15875
Mischkanalisation	km	9187	9721	9609
Trennkanalisation	km	4805	5615	6265

	Einheit	2005	2010	2014
Anlieferung von Abfällen insgesamt				
Anlieferung von Abfällen	Mill. t	4,3	5,6	5,3
davon an				
Bodenbehandlungsanlagen	%	.	2,1	2,0
Deponien	%	13,2	6,8	6,9
Kompostierungsanlagen	%	19,3	15,0	16,6
Schredderanlagen	%	7,4	7,7	5,9
Sortieranlagen	%	10,5	13,0	12,6
thermische Behandlungsanlagen	%	.	5,5	6,1
sonstige Anlagen	%	45,0	50,0	49,9

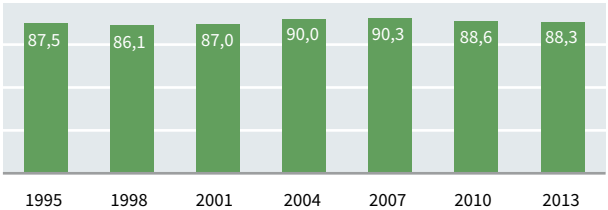
Energieversorgung

	Einheit	2004	2009	2014
Nettostromerzeugung ¹⁾	Mill. kWh	5 746	6 748	8 265
darunter aus Erdgas	Mill. kWh	2 499	2 162	1 693
Stromabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	10 477	10 829	11 157
darunter private Haushalte	%	27,5	25,4	25,4
Erlöse aus dem Stromabsatz	Mill. EUR	1 124	1 545	1 960
Gasabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	27 076	23 277	17 225
darunter private Haushalte	%	35,1	34,5	40,9
Erlöse aus dem Gasabsatz	Mill. EUR	818	1 082	806

1) Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung, Industriekraftwerke und Stromspeisung anderer Marktteilnehmer; Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse der Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen einschließlich der Händler

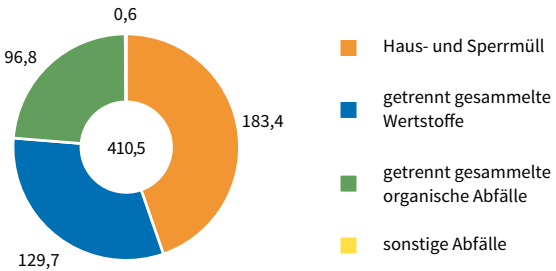
Wasserverbrauch je Einwohner nicht weiter angestiegen

Täglicher Wasserverbrauch in Haushalten ¹⁾ 1995 bis 2013
Liter je Einwohner



Haushaltsabfälle ²⁾ je Einwohner 2014

Kilogramm je Einwohner

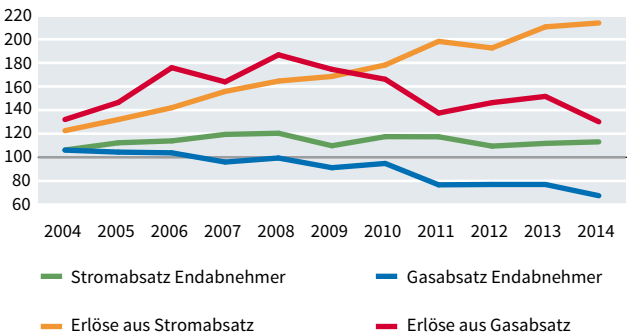


1) einschließlich Kleingewerbe – 2) Aufkommen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern; ohne Elektroaltgeräte

Erdgas nach wie vor wichtige Energiequelle für die Stromerzeugung

Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 2004 bis 2014

Messzahl: 2000 = 100



Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gebiet ¹⁾		insgesamt
	Bodenfläche insgesamt	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche	
	31.12.2015		
	km ²	%	Anzahl

Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	270	27,9	210 118
Stadt Gera	152	23,7	96 011
Stadt Jena	115	24,4	109 527
Stadt Suhl	103	19,3	36 778
Stadt Weimar	84	26,7	64 131
Stadt Eisenach	104	18,3	42 417

Landkreise

Eichsfeld	943	9,3	101 325
Nordhausen	714	10,4	85 355
Wartburgkreis	1 307	8,7	125 655
Unstrut-Hainich-Kreis	980	8,6	105 273
Kyffhäuserkreis	1 038	8,5	77 110
Schmalkalden-Meiningen	1 211	9,3	124 623
Gotha	936	10,4	136 831
Sömmerda	807	8,2	70 600
Hildburghausen	938	8,3	64 524
Ilm-Kreis	844	9,9	109 620
Weimarer Land	804	9,5	82 127
Sonneberg	434	7,6	56 818
Saalfeld-Rudolstadt	1 036	8,0	109 278
Saale-Holzland-Kreis	815	8,7	86 184
Saale-Orla-Kreis	1 151	7,3	82 951
Greiz	846	10,5	101 114
Altenburger Land	569	11,8	92 344

Thüringen	16 202	9,8	2 170 714
------------------	---------------	------------	------------------

1) Quelle: Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem ALKIS®- 2) Fortschreibung auf der Basis zivilen Erwerbspersonen

Kreisfreie Städte und Landkreise

Bevölkerung ²⁾			Erwerbstätige am Arbeits- ort ³⁾	Arbeitslosen- quote ⁴⁾
Veränderung zum Vorjahr	Ausländer- anteil	Bevölkerungs- dichte (Einwohner je km ²)		
31.12.2015			2014	2015
%		Anzahl	1 000 Personen	%
1,9	5,8	778	140,9	8,0
1,6	4,8	631	51,1	10,9
1,2	7,2	954	67,5	6,9
1,6	7,8	357	21,5	7,0
1,0	7,0	759	34,1	8,4
1,3	5,5	407	28,7	7,9
0,6	2,6	107	45,9	5,2
0,4	3,4	120	39,2	8,9
-0,1	2,3	96	52,5	5,5
1,3	3,5	107	46,3	9,8
0,0	2,4	74	29,7	10,8
-0,3	2,5	103	59,6	5,3
1,1	4,8	146	63,5	6,9
0,1	2,1	88	29,2	7,9
-0,2	1,9	69	26,3	4,8
0,7	4,4	130	49,5	7,4
0,6	2,8	102	32,6	6,1
0,0	2,8	131	27,7	4,2
-0,3	2,2	105	49,0	7,5
2,6	5,5	106	35,3	6,3
0,1	2,7	72	40,3	6,5
-0,3	2,0	120	39,9	7,6
-0,4	2,5	162	36,7	10,4
0,6	3,8	134	1 047,1	7,4

des Zensus 2011 – 3) Berechnungsstand August 2015 – 4) Arbeitslose im Jahresdurchschnitt in % aller

Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	
	am Arbeitsort	am Wohnort	Umsatz	Export- quote
	30.6.2015		2015	
	Personen		1 000 EUR	%

Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	104 425	78 137	1 199 459	26,4
Stadt Gera	35 955	33 655	508 334	26,0
Stadt Jena	53 849	38 783	1 665 286	59,4
Stadt Suhl	15 774	13 343	331 173	21,1
Stadt Weimar	23 641	21 778	305 259	30,5
Stadt Eisenach	23 937	16 630	2 232 129	38,0

Landkreise

Eichsfeld	35 351	42 038	1 444 160	29,7
Nordhausen	29 804	31 979	1 087 033	20,1
Wartburgkreis	40 770	53 608	2 796 805	29,2
Unstrut-Hainich-Kreis	34 778	40 825	1 177 448	31,5
Kyffhäuserkreis	20 682	28 566	831 202	39,3
Schmalkalden-Meiningen	43 016	51 207	2 264 786	24,7
Gotha	48 107	55 169	2 680 909	28,3
Sömmerda	22 973	28 835	1 173 248	24,6
Hildburghausen	19 866	28 495	995 189	30,3
Ilm-Kreis	37 503	41 821	2 882 507	34,9
Weimarer Land	24 926	33 681	834 591	31,3
Sonneberg	20 841	23 505	1 130 902	39,9
Saalfeld-Rudolstadt	36 181	43 156	2 022 750	36,9
Saale-Holzland-Kreis	26 273	34 062	1 074 394	24,3
Saale-Orla-Kreis	30 349	34 287	1 907 538	29,4
Greiz	29 891	38 209	1 062 576	28,4
Altenburger Land	27 178	33 663	1 389 048	19,5

Thüringen	786 070	845 432	32 996 728	31,5
------------------	----------------	----------------	-------------------	-------------

1) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit – 2) Bevölkerungsstand schreibung auf der Basis des Zensus 2011

Kreisfreie Städte und Landkreise

Landwirtschaftliche Betriebe	Tourismus			PKW je 1000 Einwohner ²⁾	Steuer-einnahme-kraft je Einwohner ³⁾
	Gäste-ankünfte (ohne Camping)	durchschnittliche			
		Aufenthalts-dauer	Auslastung angebotener Betten		
2010	2015			1.1.2016	2015
Anzahl		Tage	%	Anzahl	EUR
84	466 236	1,7	43,7	454	775
59	110 270	1,9	39,0	477	609
16	189 309	1,7	47,3	403	930
4	92 396	2,6	39,4	535	691
13	371 325	1,9	46,2	440	651
26	188 495	1,7	43,3	510	690
266	100 376	3,1	38,6	587	621
130	74 025	2,4	27,5	548	585
318	137 641	5,9	52,8	597	763
248	112 004	3,5	45,7	532	555
223	90 231	3,5	42,3	572	556
223	284 135	2,4	33,1	590	643
147	327 784	2,8	43,3	548	696
210	30 186	2,4	29,0	563	687
107	101 448	3,9	36,8	607	554
132	164 194	2,5	31,2	539	729
207	162 322	3,5	44,2	578	765
54	54 939	3,2	29,5	584	692
162	163 379	2,8	29,8	557	624
204	97 549	3,8	49,1	575	622
274	110 253	3,2	35,3	605	655
340	54 234	2,1	22,0	591	639
211	60 223	2,3	32,9	550	558
3 658	3 542 954	2,6	39,5	541	674

1.1. des Vorjahres, Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 3) Einwohner am 30.6.2015, Fort-

Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Internet: www.statistik.thueringen.de

E-Mail: poststelle@statistik.thueringen.de

Telefon: 03 61 37-84 642/647

Telefax: 03 61 37-84 699

Auskunftsdienst

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Telefon: 03 61 37-84 642/647

Pressestelle

E-Mail: presse@statistik.thueringen.de

Telefon: 03 61 37-84 113

Impressum

Herausgeber

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 900163, 99104 Erfurt

Telefax: 03 61 37-84 699

Internet: www.statistik.thueringen.de

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt

Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Analysen, Bibliothek, Archiv

Telefon: 0361 37-84 642 / 84 647

Redaktionsschluss

Oktober 2016

Satz und Druck

Thüringer Landesamt für Statistik

Landesamt für Vermessung und Geoinformation

Bildnachweise

Bildarchiv „Foto Bosch“

Thüringer Landtag

Thüringer Landesamt für Statistik

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

